



**Mitteilungen
des Vereins PRO Domschule e.V.**



2023/24 9



Foto: Friedrich Sass

IMPRESSUM

Herausgeber: PRO Domschule e. V.
 Vorsitzender: Lars Bockmeyer
 Redaktion: Georg Reußner (E-Mail: g.reussner@posteo.de), Karlheinz Einsle
 Beiträge für die nächste Ausgabe senden Sie bitte an die Schulanschrift:
 Domschule Schleswig, Königstraße 37, 24837 Schleswig, Tel. 0 46 21 / 9 51 30, Fax 0 46 21 / 95 13 34
 E-Mail: domschule.schleswig@schule.landsh.de, Homepage: www.domschule-sl.de
 Spendenkonto: PRO Domschule e. V., IBAN: DE12 2175 0000 0000 0472 44 / BIC: NOLADE21NOS
 Herstellung: DREISATZ GmbH Schleswig
 Auflage: 1.500

Liebe Freunde der Domschule,



herzlich Willkommen im Heft 9.

Endlich wieder ein „normaler“ Schulbetrieb und damit ein „normaler“ Jahresablauf im Vereinsleben.

Es wird also wieder. Die Domschule darf wieder ihre Abiturientinnen und Abiturienten im Dom als besonderen Anlass und mit der Zeugnisübergabe angemessen feiern, würdigen und in das Leben entlassen. Es ist und bleibt ein schöner, bewegender Moment für alle an der Schule wirkenden Gruppen! Auch Bühnenschultage können wieder ohne Einschränkung geplant und umgesetzt werden und verdiente Mitglieder des Lehrerkollegiums gehen den

nächsten Schritt. Manchmal an eine andere Schule, manchmal in den Ruhestand. Karlheinz Einsle als stellvertretender Schulleiter hat den zweiten Weg zum Schuljahreswechsel gewählt.

An dieser Stelle möchte ich mich besonders für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die zielführende aber auch kreative Lösungskompetenz in Sachen PRO Domschule bei Dir lieber Karlheinz bedanken. In diesem Heft dürfen wir nochmals mehr von Dir und Deiner Zeit in und mit der Domschule mitnehmen, es war augenscheinlich spannend an der Domschule.

Ein besonderer Gruß geht an dieser Stelle auch an Christoph Diller, der nach dem Einstieg in das Redaktionsteam leider aufgrund gesundheitlicher Probleme kürzer treten muss. Komm wieder auf die Beine lieber Christoph! Nun ja, dass Karlheinz Einsle hier in seiner ersten „Unruhezeit“ hilfreich Georg Reußner bei der Heftgestaltung unterstützte, macht Hoffnung, dass sich bei der Schriftleitung etwas entwickeln mag. Vielen Dank Euch beiden für die Zusammenarbeit und das Heft 9. Es ist wieder klasse umgesetzt und ein schöner Rückblick auf das Schuljahr 2023/2024.

Der besondere Dank an Georg Reußner, der hiermit sein letztes Heft als Chronist vorgelegt hat, darf nicht fehlen! Wir werden auf der Jahreshauptversammlung sicherlich den richtigen Rahmen für ein Dankeschön für diese wirklich kräftezehrende aber wichtige Chronistentätigkeit finden und hierüber hoffentlich im Heft 10 berichten können.

Der Verein würde sich an dieser Stelle jedoch einen verstärkten Austausch mit den Schülerinnen und Schülern wünschen. Der Fördergedanke dieses Vereins geht grundsätzlich immer mit dem Fokus auf die sich bietenden Möglichkeiten für die Schülerschaft. Die Jahreshauptversammlung als höchste Instanz des Vereins diskutiert und beschließt die Mittelvergabe unter Beteiligung aller Gruppen dieser Schule. Den Rückmeldungen auf den digitalen Kanälen dürfen wir entnehmen, dass dies auch regelmäßig gelingt. Gerne nehmen wir die Bilder und Kurztexpte, die den Weg in die digitale Welt gefunden haben, ebenso entgegen, um sie dann hier nochmals im Rahmen der Chronikarbeit aufzuarbeiten. Manches an der Schule konnte sogar erst ermöglicht werden, nachdem die Förderung durch PRO DS festgesetzt wurde. Trauen Sie sich ruhig, uns Bild und Text zur Verfügung zu stellen, wir gehen damit verantwortungsvoll um.



Bei den traditionell stattfindenden Jubiläumstreffen der Abiturjahrgänge muss der Jahrgang 2014 einmal besonders erwähnt werden. Beim 10-Jahresjubiläum im Juli 2024 haben 14 Damen und Herren aus dem Jahrgang den Weg in den Verein spontan mittels Vereinseintritt gefunden. Vielen Dank für das Vertrauen, vielen Dank für die Unterstützung. Damit nähert sich der Bereich der ehemaligen Schülerinnen und Schüler immer mehr der Gruppe der Eltern an, die bislang mit Abstand die größte Gruppe innerhalb des Vereins war. Warten wir den neuen Jahrgang 2024 ab, vielleicht verschieben sich die Anteile wieder, vielleicht erleben Werner Seeling und ich in unserer letzten Wahlperiode aber auch noch die nicht für möglich gehaltene Pattsituation. Immerhin, die Anzahl der Vereinszugehörigkeit scheint sich um die 350 stabil einzupendeln.

Mein Dank geht uneingeschränkt an alle Vereinsmitglieder. Ohne diese Unterstützung kann nichts bis wenig gelingen. Sie ist Bestätigung und Unterstützung des ehrenamtlichen Wirkens aller Vereinsgremien für die richtige Sache. Gleichzeitig laden wir alle Interessierten weiterhin ein, einen kleinen, aber wirksamen Beitrag für die Domschule mittels Vereinsbeitrag zu leisten.

Herzlichst Ihr/Euer Lars Bockmeyer

Liebe Leserin, lieber Leser,



Mit diesem Heft verabschiede ich mich von der Arbeit an den Mitteilungen des Vereins ProDomschule, zumindest aus der des verantwortlichen Redakteurs.

Wie es weitergeht, darüber wird der Vereinsvorstand in den nächsten Monaten beraten. „Mitteilungen“ in irgendeiner Form wird es sicher auch weiterhin geben.

Ich wünsche Euch und Ihnen viel Spaß beim Blättern und der Domschule und ihrem Förderverein alles Gute!

Georg Reußner



Liebe Freunde der Domschule,



schon wieder ist ein Jahr rum und wir dürfen wieder dieses wunderbare Heft in Händen halten, in dem man in so beeindruckender Weise sehen kann, was und wie viel im letzten Schuljahr an der Domschule Schleswig los war. Dabei gab es neben zahlreichen schon länger etablierten Aktionen auch spannende Entwicklungen, deren Ergebnisse dann erst im nächsten Jahr zu würdigen sein werden, Stichworte hierzu wären KI-Einsatz, Homepage und Experimentierklausel.

Wo so viel Bewegung ist, gehen manchmal aber auch Sachen zu Ende. So haben wir am Ende dieses Schuljahres Karlheinz Einsle in die Pension verabschiedet, welcher die Schule über Jahrzehnte in verschiedener Hinsicht bedeutend geprägt hat. Neben all dem, was er der Schule in den ganzen Jahren geschenkt hat, bin ich besonders froh und dankbar, dass er mir seit dem Beginn meiner Schulleitertätigkeit als Stellvertreter und Freund zur Seite stand.

Auch bei den Mitteilungen wird es Änderungen geben. Das vorliegende Heft wird das letzte sein, das Georg Reußner federführend zusammengestellt und gestaltet hat. Es war in all den Jahren, die er dafür verantwortlich war, eine Freude, in diesem Heft zu blättern und immer wieder in Erinnerungen zu schwelgen oder sogar Sachen zu entdecken, die einem zuvor gar nicht so sehr präsent gewesen sind. Lieber Georg, vielen Dank für Deine liebevolle Mühe in der ganzen Zeit!

Es gibt aber auch Sachen, die bleiben. Zuvorderst sei hier die Unterstützung durch den Förderverein ProDomschule e.V. genannt. Die vielen Mitglieder des Fördervereins machen dieses Heft, aber auch die zahlreichen Aktionen an der Domschule und vor allem auch die Hilfe bei finanziellen Problemen von Familien erst möglich. Ihnen soll dieses Heft ein bisschen zurückgeben und Freude bereiten. Wenn es Ihnen gefällt, scheuen Sie sich nicht, auch weitere ehemalige oder aktive Mitglieder der Domschulgemeinschaft zu ermuntern, dem Verein beizutreten.

*Herzliche Grüße aus der Domschule,
Ihr Paul Auls, Schulleiter*



■■■ 29. August 2023 ■■■

Schuljahrsbeginn 2023 der 5. Klassen



Klasse 5a – Klassenleiterin: Carolin Lohmann

(Karl) Jakob Auls, Sören Böe, Thore Böe, Mette Brodersen, Lisbeth Detlefsen, Sarah Frank, Johann Gorkisch, Nika-Luisa Hauschildt, Jonni Hewert, Jule Hilbert, Karl Jenkel, Joline Krämer, Telse Kröger, Hanna Losch, Max Molero Eichwein, Claas Constantin Renk, Pelle Reusch, Rosa Saß, Emily Schneider, Henri Sievers, Malin Urban, Emil Anton Vogt, Luise Cicilia Vogt, Kathinka Aurora Werschnick, JustusWolff.



*Wir wünschen alles Gute
für die Zeit an der Domschule!*



Klasse 5b – Klassenleiter: Christoph Herrmann

Ben Altmeyer, Tristan Bergmann, Tom Brinks, Mats Czipull, Anneli Eickelberg, Tom Epple, Jarik Frieß, Anni Geske, Mikas Grigas Pluhar, Lisa Hansen, Tessa Hartel, Till Matti Hinrichs, Lex Höhne, Thies Johannes Jebe, Aaron Kohrt, Arta Mohammad, Malte Nitz, Artjom Oganessian, Jannis Petersen, Smilla Pflug, Hanna Ringeloth, Aya Scheik, Hannah-Sophie Siegel, Feivel Unger.



*Wir wünschen alles Gute
für die Zeit an der Domschule!*



Klasse 5c – Klassenleiter: Dennis Thomsen

Ahmad Aqjaee, Clemens Becker, Elias Beckmann, Jule Bringezu, Lasse Bumb, Claudiu-Gabriel Deacu, Alyssa Drews, Mark Freitag, Luc Gehrke, Freya Hansen, Emil Hilgert, Line Huber, Sophia Karanzei, Neele Finja Kurz, Oke Lettau, Thyria Mohr, Miquel Nowaczyk, Jon Tamme Ritter, Johanna Schedler, Noah Schwitzer, Luis Seibel, Maximilian Sollinger, Line Stielow, Bosse Ulrich, Lotta Catharine Widder.



*Wir wünschen alles Gute
für die Zeit an der Domschule!*



Klasse 5f – Klassenleiterin: Anja Unterhalt

Jette Biesel, Paul Bitto, Henry Borth, Leni Brodersen, Mika Brüll, Leandre Colyer, Tane Eggers, Doreen Horst, Ariaz Jamil, Maya Kerkhoff, Melissa Lang, Ida Luise Mackenrodt, Mohammad Moeen Mosafari, Mathilda Nebatz, Nora-Luise Nehrlich, Lisbeth Renger, Rimas Sabbagh, Paul Sattler, Finja Schlicht, Lusaen Shaker, Mayla Sucker, Lillemor Philine Thomsen, Ilai Unger, Eve Wenzlaff, Mika Tammo Werner.



■■■ 5. September 2024 ■■■

Schuljahrsbeginn 2024 der 5. Klassen



Klasse 5a – Klassenleiter: Peer Rogge

Jonna Auen, Mads Ole Dendtler, Mia-Sophie Eckhart, Amira Gosch, Frida (Juli) Hagemann, Bjarne Hansen, Max Henry Hinrichsen, Thorge-Leon Hinz, Greta (Marlene) Hoffmann, Grietje Luber, Henry (Niklas Hubertus) Petersen, Jonna (Luisa) Pohlmann, Aya Salat, Mohammad Salat, Mohamad Scheik, Lina (Maike) Schmidt, Emil (Erich) Severon, Lucy-Marie Sinha-Roy, Felix Sollinger, Carl-Johann Thomsen-Jung, Jonas (Paul) von Horsten, Lilli Wilde, Jula (Sofie) Winter, Levi (Mateo) Winter.



*Wir wünschen alles Gute
für die Zeit an der Domschule!*



Klasse 5b – Klassenleiterin: Zeinab Struwe

Lotta (Sophie) Alt, Line Behrensen, Natalie Benkhard, Mads Czajkowski, Hasan Ebrahim, Emma (Thalia) Erdel, Joris Franzen, Mika (Leonard) Gärtner, Svea Gerdes, Levi (Johan) Greve, Emil Jenkel, Tammo Krüger, Renad Lafi, Anni Lewitzke, Thea (Frederikke) Liesegang, Luis (Gustav) Nau, Mats Ruser, Joud Sabbagh, Charlotte Schötzau, Mia Steffensen, Emma (Yuma) Thomsen, Stine Timm, Ina-Andreea Veisa, Jonne (Frode) Voiges, Annabelle Wendland, Jos Worm.



*Wir wünschen alles Gute
für die Zeit an der Domschule!*



Klasse 5c – Klassenleiterin: Vera Kernen

Anouk (Aimee) Bellion-Jourdan, Joleen Biernath, Finja (Jane) Bovermann-Hutto, Mirja Braun, Lönne Delfs, Luca Noel Dierksen, Nele (Amelie Barbara) Estrup, Teyde Holthusen, Jakob Jürgensen, Julian (Ares) Kattengell, Lena (Sophia) Kretschmar, Phil (Luis) Lorenzen-Schmidt, Käte (Ruby Mathea) Meifort, Mia (Smilla Jureen) Molero Eichwein, Jara Peter, Elisa Peters, Felix (Leovin) Plate, Amelie Mia Pollnow, Tomke (Elias) Reese, Sofia-Estelle Rehmke, Lea Reimer, Lisa (Marie) Rentsch, Bennet Schulze, Emily Völker, Leni Vörtmann, Enno (Felix) Wichert.



*Wir wünschen alles Gute
für die Zeit an der Domschule!*



Klasse 5f – Klassenleiterin: Alexandra Papst

Ulf Albrecht, Kristina Awdin, Mattis (Lennart Valerian) Borth, Ben (Ben) Brassat, Runa Dierks, Masih Ebrahimi Kotamjani, Paula (Katrine) Eckmann, Mia Feddersen, Jan Niklas (Niklas) Finkenberg, Kimi (Jesper) Fricke, Nele (Marie) Gast, Noel (Ronan) Gehl, Sophia-Vivien (Sophia) Gehn, Finja (Sophie) Gosling, Lyan Hezam, Carolin Jäger, Mohamad Omar Kanawati, Jwan Khalil, Emilia (Marie) Konzack, Levke Koopmann, Lara Krause, Fernando (Jose) Ripoll Sturm, Abdulkarim Sayed Yousef, Lotta (Helene) Schwanert, Shelby (Rhona) Vogt, Zacharias Voigt, Frida (Marie) Zawieja.



■■■ 29. August 2023 ■■■

80-jährige Ehemalige besuchen ihren ehemaligen Lehrer

Die SN berichten:

Ihren Lehrer haben sie nie vergessen

Gert Schubert war kein gewöhnlicher Lehrer. Das versteht man schnell, wenn man sich mit seinen einstigen Schülern unterhält. In den Anfangsjahren der Bundesrepublik, als im Geschichtsunterricht oft noch Bismarck glorifiziert und die NS-Zeit komplett ausgelassen wurde und im Latein-Unterricht die

Niels Jonas und Uwe Jensen. Hartmut Kunkel selbst konnte nicht dabei sein, weil er nach einer vorübergehenden gesundheitlichen Einschränkung nicht wieder rechtzeitig fit wurde. Er lässt es sich aber nicht nehmen, seine lebhaften Erinnerungen an den Unterricht bei Gert Schubert zu schildern. „Er war ständig bereit, auch eigene Aussagen erneut kritisch zu hinterfragen und hatte die Fähigkeit zur Selbstironie.“ Ungewöhnlich für einen Studienrat in der damaligen Zeit: Schubert stellte auch zunehmend das dreigliedrige Schulsystem in Frage. In Berlin unterrichtete er später an einer Gesamtschule. Stieß er mit seinen Ansichten und Methoden an der Domschule auf Widerstände? „Nein“, sagt Schubert. „Ich habe bei meiner Arbeit in Schleswig immer eine sehr offene Atmosphäre erlebt, insbesondere in den späteren Jahren mit Dr. Martens als Schulleiter.



Gert Schubert (97, von links) mit drei von seinen früheren Schülern an der Domschule in Schleswig: Jörn Christiansen, Niels Jonas und Frank Druhm. (Foto: Uwe Jensen)

alten Römer als leuchtende Vorbilder präsentiert wurden, schlug Schubert ganz andere Töne an. Daran erinnert sich Hartmut Kunkel (80), der im Jahr 1953 an der Schleswiger Domschule in die Sexta eingeschult wurde, wie die fünfte Klasse damals hieß. Kunkel wurde später selbst Lehrer für Latein und Geschichte. Vielleicht liegt es daran, dass er immer besonders engen Kontakt zu Gert Schubert gehalten hat. Dieser ist inzwischen 97 Jahre alt und lebt seit 1973 in Berlin. 70 Jahre nach dem ersten Schultag haben ihn dort jetzt vier seiner einstigen Schüler besucht: Jörn Christiansen, Frank Druhm,

Den Wechsel nach Berlin habe er nie bereut, erzählt er. Dennoch: Zu den Klassentreffen kehrte er gern nach Schleswig zurück – zuletzt oft als einziger Lehrer. Den Sextaner-Jahrgang aus dem Jahr 1953 hatte er auch in den Jahren vor dem Abitur 1962 erneut als Klassenlehrer übernommen. Auch zu Schülern einer Klasse, die schon drei Jahre vorher das Abitur abgelegt hatte, hat er weiterhin Kontakt gehalten. „Nicht vergessen zu werden und nach so langer Zeit noch Besuch von den alten Schülern zu bekommen, das ist schon wunderbar“, sagt der ehemalige Lehrer der Domschule.



■■■ 1. September 2023 ■■■

Die SN berichten über den „Domschultag auf dem Nörden-Festival“

Tänze, Theater und Poetry-Slam

Der „Domschultag“ auf dem Norden-Festival entwickelt sich allmählich zu einer echten Tradition. Mehr als 900 Schülerinnen und Schüler des Schleswiger Gymnasiums haben zum wiederholten Mal auf dem Festival für ein vielfältiges Programm gesorgt. Ab 15 Uhr legten gestern gleich mehrere Schulklassen auf den verschiedenen Bühnen los. Nach der Eröffnung auf der Schleibühne gab es so unter anderem mehrere Tanzdarbietungen zu Michael Jacksons „Thriller“, Jazz Dance oder auch Lagertänze. Lehrer Nils Hilscher gehört zum Organisationsteam des „Domschultages“. Für ihn und seine Kollegen war die gesamte Planung dieses Mal eine echte Herausforderung. „Die

Sommerferien sind ja erst seit einer Woche vorbei. Daher mussten die einzelnen Klassen ihre Programmpunkte schon vor den Ferien einstudieren. Und nach den Ferien wurden einige Klassen ja auch wieder gemischt. Daher ist es toll, was in den einzelnen Gruppen trotz der Herausforderungen wieder alles auf die Beine gestellt wurde“, so Hilscher. Die Aktionen der Domschule verteilten sich an diesem Nachmittag auf das gesamte Festival-Gelände. Auf der Garten-Bühne sorgten einige Schüler so zum Beispiel für eine Drum-Session oder auch Poetry-Slam. Im „Atrium“ fand neben einer Lesung auch ein „Exit Game“ statt, bei dem die Teilnehmer Rätsel lösen muss-

„Die Sommerferien sind ja erst seit einer Woche vorbei. Daher mussten die einzelnen Klassen ihre Programmpunkte schon vor den Ferien einstudieren“ sagt
Nils Hilscher
Lehrer und im Organisationsteam

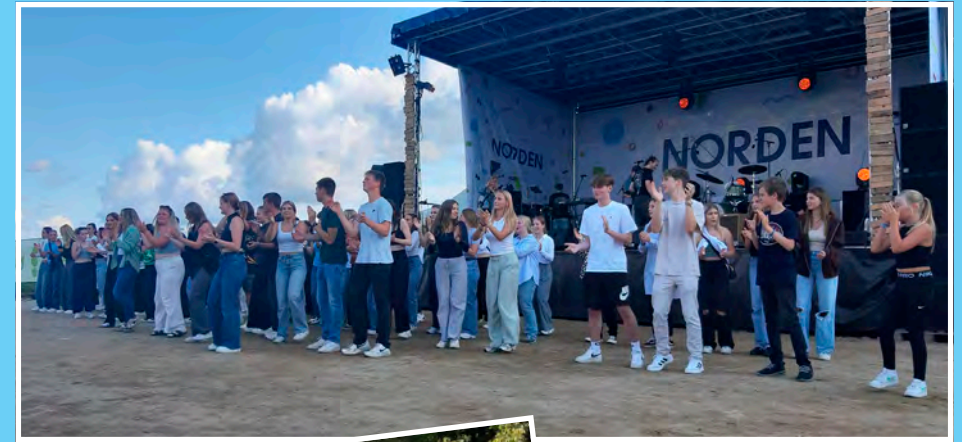
Gefördert
durch
PRO
Domschule





ten. Dazu gab es in der Manege im Park und im Kulturzelt mehrere kleine Theateraufführungen und am Strand wurde sogar gerudert. Bis 17 Uhr liefen die vielfältigen Programmpunkte, die sich die Schulklassen ausgedacht haben. Doch damit sollte der Tag noch nicht beendet sein. Ein DJ-Set von zwei Lehrkräften und einem Schüler sollte am Abend ab 21 Uhr den Abschluss eines

ereignisreichen Festivals bilden. „Und auch für diejenigen, die nicht selbst etwas vorgetragen oder ausgearbeitet haben, war es natürlich eine gute Gelegenheit, um einen schönen Klassennachmittag auf dem Gelände zu verbringen. Das ist natürlich immer eine ganz besondere Atmosphäre“, sagt Nils Hilscher.





■■■ 23. September 2023 ■■■

Schleswiger Nachrichten mit Freudenbotschaft

Endlich wieder Sport in der Domschulhalle

Es hat viel länger gedauert und wurde deutlich teuer als ursprünglich geplant: Jetzt aber ist die Sanierung der Sporthalle der Domschule endlich Geschichte. Grund genug für das Gymnasium, gemeinsam mit den knapp 1000 Schülern die Wiedereröffnung gleich nebenan mit einem großen Sportfest auf den Königswiesen zu feiern. Eigentlich hätte das schon vor fast einem Jahr passieren sollen. Und eigentlich waren ursprünglich Kosten von rund zwei Millionen Euro vorgesehen. Am Ende aber haben die Arbeiten mehr als eineinhalb Jahre gedauert und Kosten von rund 3,1 Millionen Euro verschlungen. Bürgermeister Stephan Dose sprach deshalb auch mit Blick darauf, dass das Kapitel Sporthallen-Sanierung nun endlich geschlossen werden konnte, von einem „Moment, auf den wir lange gewartet haben“. Und: Immerhin habe es für die Maßnahme rund eine Million Euro Fördergelder vom Land gegeben. Den Rest zahlt die Stadt als Schulträger.



Dass die Sanierung unumgänglich war, betonte Dose – selbst ehemaliger Domschüler – noch einmal deutlich. „Es wurde Zeit für eine Renovierung, denn der Bau ist mittlerweile über 40 Jahre alt.“ Den Bedarf sah man auch an der Schule, entsprechend froh ist man nun über das Ergebnis. Die vergangenen eineinhalb Jahre aber seien in Sachen Sportunterricht nicht immer leicht gewesen, sagte Thomas Baudach, Leiter der Fachschaft Sport. Tatsächlich musste in dieser Zeit viel improvisiert werden. Die meisten Sport-Unterrichtsstunden fanden draußen statt, es wurden aber auch das Foyer, überdachte Bereiche auf dem Schulhof oder Klassenräume genutzt. Das Warten aber, so betonte Baudach nun, habe sich gelohnt. Künftig dürften die Schüler die Halle dann auch in den Pausen nutzen, um sich dort auszupeinern. Die Sporthalle hat übrigens nicht nur einen komplett neuen Boden bekommen. Es gab unter anderem auch neue Fenster, eine moderne Heizzentrale, neue Wasserleitungen, Lüftungsanlagen und Technik. Insbesondere aber wurden die Kabinen und Sanitäreanlagen komplett erneuert.

Freuen sich über die Wiedereröffnung der Domschulsporthalle: Thomas Baudach, Leiter der Fachschaft Sport, Schlesiens Bürgermeister Stephan Dose und Ratscherr Henrik Vogt (SPD) als Vertreter der Politik.



■■■ 10. Oktober 2023 ■■■

Die SN berichten über ein besonders erfolgreiches Projekt der Profilklassen Geschichte

Domschüler stellen im Museum aus

Die Ausstellung „Mehr als ein Dach über dem Kopf. Wohnen hat Geschichte“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Domschule Schleswig mit dem Stadtmuseum Schleswig. Die Schüler beider Geschichtsprüfung des aktuellen Abiturjahrgangs der Schule haben mit einigen ihrer Projekte am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten, umgesetzt durch die Körber-Stiftung, teilgenommen – und zwei Förderpreise gewonnen sowie zwei Landessieger gestellt. Verschiedene Umsetzungen wie beispielsweise Podcasts, Videos, Modelle und ein Brettspiel beleuchten das Thema Wohnen im Blick der Geschichte besonders anschaulich. Die Projekte fügten sich gut in die stadt- und regionalhistorische Ausrichtung des Stadtmuseums ein.





■■■ 13. Oktober 2023 ■■■

DOMSCHULE SCHLESWIG

WIR STELLEN UNS VOR!

- **23.11.2023 – ELTERN FÜR ELTERN**
19 UHR, AULA
- **25.11.2023 – SCHNUPPERSAMSTAG**
ANMELDUNG ÜBER DIE HOMEPAGE, 8 UHR, AULA
- **09.02.2024 – TAG DER OFFENEN TÜR**
EINFACH VORBEI KOMMEN, 14–17 UHR

BIST DU DABEI?



EINBLICKE



DIE DOMSCHULE JETZT AUCH AUF INSTAGRAM



◀◀◀ Auf der Homepage der Schule wird angekündigt: Die Informationsveranstaltungen der Domschule zur Neuanmeldung für die 5. Klassen im Sommer 2024 sind terminiert. Nach den Herbstferien liegt die Info-Karte in den Grundschulen vor.

Info-Termine für Grundschüler*innen und Eltern

Im Herzen von Schuby



Westring 10/15



■■■ 20. Oktober 2023 ■■■

Eine Sturmflut lässt die Pegelstände der Schlei in Höhen steigen, die es seit Jahrzehnten nicht gegeben hat. Die Wassermassen erreichen auch die Domschule: Der Fahrradkeller und die Lernmittelbücherei werden überschwemmt.

Auch im Bootshaus des Domschulruderclubs richtet das Hochwasser Schäden an



■■■ 8. Februar 2024 ■■■

Die Schleswiger Nachrichten berichten ...

Nach der Sturmflut ist vor der Saison

Inzwischen kehrt wieder etwas Normalität ins Bootshaus des Schleswiger Domschulruderclubs zurück. Das Rekordhochwasser im Oktober 2023 hatte die Räumlichkeiten des Vereins stark beschädigt. Seit der Gründung 1906 hat kein Hochwasser einen solchen immensen Schaden beim DRC angerichtet wie dieses. Im Erdgeschoss stand das Wasser mindestens 20 Zentimeter hoch. Der Kraftraum musste komplett saniert werden. Auch einige Geräte in der Werkstatt mussten und müssen noch ersetzt werden. Glück im Unglück: Der Bootspark blieb unbeschädigt. Der Domschulruderclub feiert regelmäßig Erfolge bei den Deutschen Jugendmeisterschaften, umso wichtiger ist über den Winter das optimale Training für die Aktiven. Zurzeit aber kann das Training nur in den Sozialräumen im Obergeschoss stattfinden. „Wir sind dennoch zuversichtlich, dass wir eine sehr erfolgreiche Saison hinlegen können, auch mit diesen Einschränkungen“, sagt Merle Eichner, Junioren-Trainerin beim DRC. Die Finanzierung der Sanierung wird derzeit durch den Schleswiger Fluthilfefonds und die Kollekte vom Weihnachtskonzert der Domschule unterstützt. „Wir sind sehr dankbar für die große Solidarität und die Hilfe durch die Fonds, die Stadt, die Schule und die Bevölkerung“, sagt Vorsitzender Finn Grove, der den Schaden an der Vereinsimmobilie auf 15.000 bis 20.000 Euro schätzt. Der benachbarte Kanu-Club hat auch einen erheblichen Schaden erlitten,

die Sozialräume im DRC-Boothaus werden dementsprechend nun von den benachbarten Wassersportlern genutzt. „Wir helfen uns hier gegenseitig, besonders nach einer solchen Ausnahmesituation müssen wir zusammenrücken“, so Grove. Die Wiederherstellung der Vereinsgebäude ist kurzfristig also sichergestellt, aber um die mittel- und die langfristige Zukunft macht sich Finn Grove Sorgen. „Wir machen uns jetzt weiterreichende Gedanken, denn wir möchten so lange wie möglich unser Bootshaus nutzen.“ Dabei hat der Vorsitzende auch kommende Schlei-Hochwasser im Blick – und wie man diesen begegnen kann. Die Stadt Schleswig arbeitet derzeit an Flutschutzmaßnahmen. Man habe aktuell nahezu 1.000 Sandsäcke, von denen 500 gefüllt sind. Diese seien von den Umweltdiensten in einer Halle eingelagert. Weitere Sandsäcke würden beschafft und eingelagert. Eine konkrete Zahl konnte die Verwaltung auf Nachfrage nicht liefern. Parallel dazu prüfe die Stadt zurzeit konkrete Maßnahmen, wie sie öffentliche Gebäude in Zukunft besser schützen kann, genauere Angaben gab es auch hierzu nicht. Der DRC steckt indes mitten in den Sanierungsarbeiten. Wenn alles nach Plan verläuft, könnten bereits Ende Februar alle Sportler wieder wie gewohnt in den Vereinsräumen trainieren. Und trotz aller Spenden: Die Sanierung wird zum Großteil durch Eigenleistung der Mitglieder erfolgen.



■■■ 21. November 2023 ■■■

Uni kommt zur Schule: „KI und maschinelles Lernen“

Auf der Homepage findet sich folgende Notiz:

Am Dienstag, den 21. November, besuchte uns Professor Kallsen von der mathematischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel in der Aula. Er hielt einen Vortrag zu KI und maschinellem Lernen, wobei der Schwerpunkt eher auf zweitem lag. Allen Teilnehmenden ist dabei deutlich in Erinnerung geblieben, warum eine KI nicht auf dem Mond landen, aber dafür in der Krebs-Früherkennung sinnvoll eingesetzt werden kann.

Wir haben einen Eindruck bekommen, wie Mathematik sich an der Universität „anfühlt“.

Vielen Dank an das Team der Schülerpaten, Frau Kummer und das Stundenplanteam für die Organisation!

Vera Kernen



■■■ 13. Dezember 2023 ■■■

18. April 2024 – An diesem Datum erreichen uns ein Dankeschreiben der Handballmannschaften der Domschule:

Die Domschule war 2023 wieder bei „Jugend trainiert für Olympia“ für die Sportart Handball vertreten, diesmal sogar mit zwei Mannschaften.

Der Kreisentscheid der Jungs fand am Bernstorff-Gymnasium in Satrup statt, dort gingen sie nach einigen Kopf-an-Kopf Duellen als 4. Platzierte hervor. Die Mädchen hatten

ihr Turnier an der Gemeinschaftsschule Schafflund und holten den 2. Platz. Somit verpassten beide Mannschaften leider den Einzug in den Bezirksentscheid, trotzdem hatten wir zwei tolle sportliche Tage und der Spaß stand natürlich im Vordergrund.

Wir bedanken uns ganz herzlich beim Förderverein PRO Domschule, der uns die Reisekosten für beide Fahrten sponserte und uns somit ermöglichte, für die Domschule auf dem Handballfeld aufzulaufen.

Wir freuen uns schon, nächstes Jahr wieder anzutreten!



Gefördert
durch
PRO
Domschule



■■■ 13. Dezember 2023 ■■■

Ein Teilnehmer berichtet von der Exkursion nach Poznań (Posen), organisiert von Frau Hasenberg-Düring und Frau Germeroth

Exkursion nach Poznań (Polen)

Teil I

Die Reisegruppe traf sich pünktlich am 13. Dezember 2023 um 07:15 Uhr am Kieler Hauptbahnhof, um die Reise zu beginnen. Von dort ging es dann per Zug direkt in die Bundeshauptstadt Berlin. Während der Wartezeit auf den Bus durften wir uns das Reichstagsgebäude, das Brandenburger Tor und den Potsdamer Platz natürlich nicht entgehen lassen. Mit dem Bus ging es dann weiter, bis die Gruppe abends gegen 18:30 Uhr in den Unterkünften eintraf. Der erste

volle Tag begann mit dem Besuch einer polnischen Schule, in welcher die Schüler*innen ein breites Programm an Musik und Vorträgen vorbereitet hatten. Der anschließende Kuchen und Sprachunterricht war schnell zu Ende und es ging weiter zur linguistischen Fakultät der Universität Posen. Dort wartete ein spannender Workshop zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“ auf die Gruppe. Der Tag endete nach knapp neun anstrengenden, aber interessanten Stunden.

Gefördert
durch
PRO
Domschule



Auf dem Hinweg in Berlin



Teil II

Nach den ersten zwei Tagen versank die Jungs-WG in Chaos. Sechs Personen und ein Badezimmer stellte sich als wahre Problematik heraus. Da wir aber nicht den ganzen Tag im Badezimmer verbringen mussten, verbrachte die Reisegruppe den Freitag und Samstag bis mittags in der Stadt. Echte Highlights waren dort die Besichtigung des Posener Tors, eines multimedialen Museums zur Stadtentwicklung. Am Samstag

stand das „Kaiserschloss“ im Fokus. Die Nachmittage wurden wieder an der Universität Posen verbracht. Dort warteten interessante Vorträge von Dr. Alina Hinc aus dem Themenbereich Stadtgeschichte und Nationalgeschichte auf uns.

Nach den vielen gelaufenen Kilometern fiel das Schlafen am Abend nicht sehr schwer, es sei denn der Zimmerkollege schnarchte.

Lewis Havemann

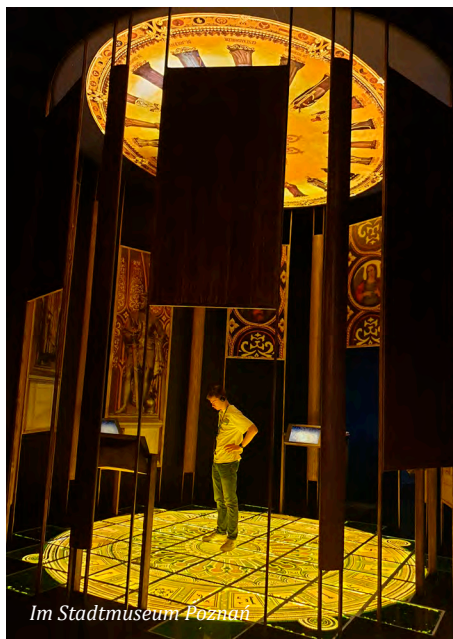
Exkursionsprogramm für die Schülergruppe aus Schleswig in Posen/Poznań vom 15. bis zum 16. Dezember 2023

15. Dezember 2023 (Freitag)

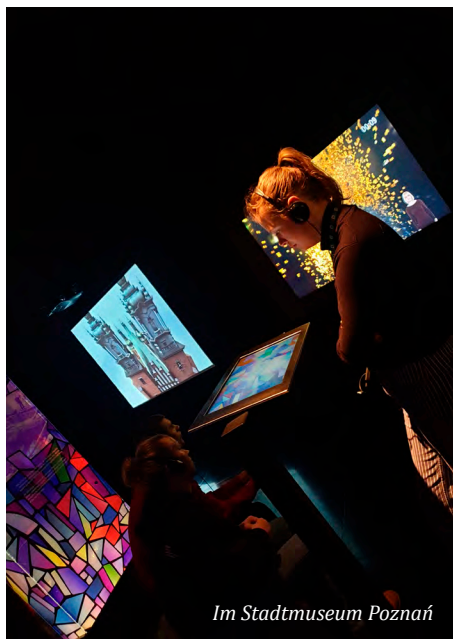
- 9.00 Uhr – Treffpunkt: vor dem Hotel und die Fahrt zur Dominsel (Ostrów Tumski)
- 9.45 – 11.30 Uhr – Besichtigung des Posener Tores und des Posener Doms
- 11.30 Uhr - Fahrt zum Alten Markt
- 12.00 Uhr – Posener Ziegenböckchen im Rathaus
- 12.15 – 14.00 Uhr – Besichtigung des Alten Marktes und Besichtigung des Modells von Posen
- 14.00 – 15.45 Uhr – Mittagessen (kann an der Fakultät für Chemie sein, die an die Fakultät für Geschichte angrenzt)
- 16.00 – 18.00 Uhr – Workshop zum Thema: Teilungen Polens und ihre Bedeutung für Europa am Ende des 18. Jh. (Fakultät für Geschichte, Morasko)

16. Dezember 2023 (Samstag)

- 9.00 Uhr – Treffpunkt: vor dem Hotel und Spaziergang zum Freiheitsplatz
- 9.15 – 10.00 Uhr – Besuch auf dem Freiheitsplatz
- 10.00 Uhr – Spaziergang zum Schlossviertel
- 10.15 – 14.00 Uhr – Besuch im Schlossviertel
- 14.00 – 15.45 Uhr – Mittagessen
- 16.00 – 18.00 Uhr – Workshop zum Thema: Der berühmteste Sohn oder Stiefsohn der Stadt? Auf den Spuren von Feldmarschall Paul von Hindenburg in Posen/Poznań (Fakultät für Geschichte, Morasko)



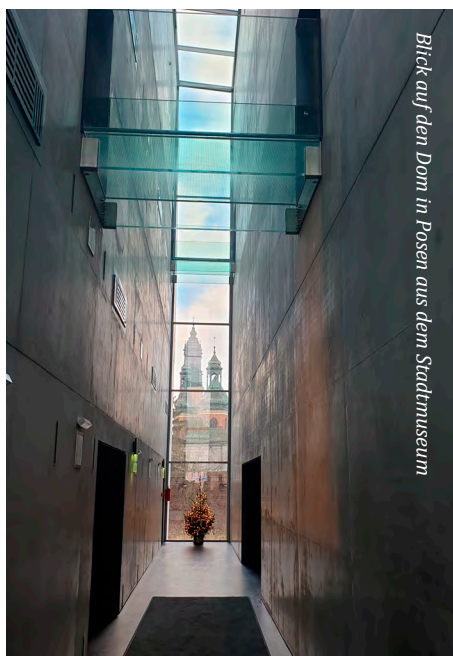
Im Stadtmuseum Poznań



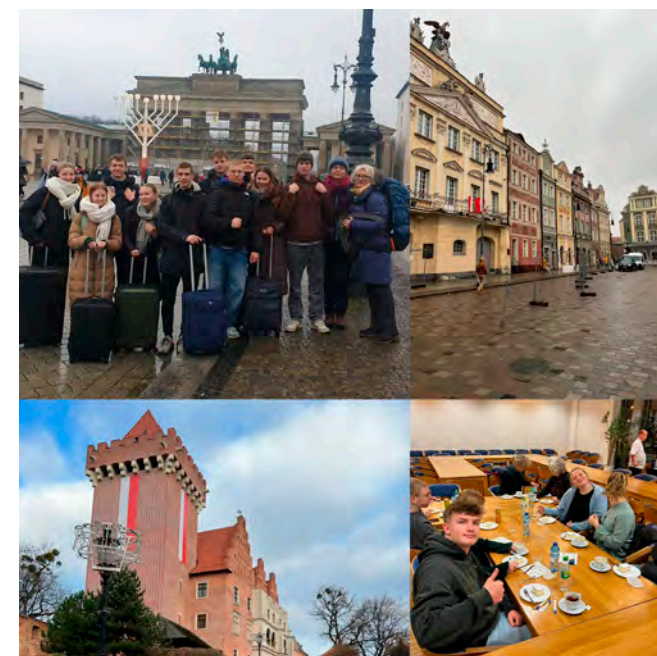
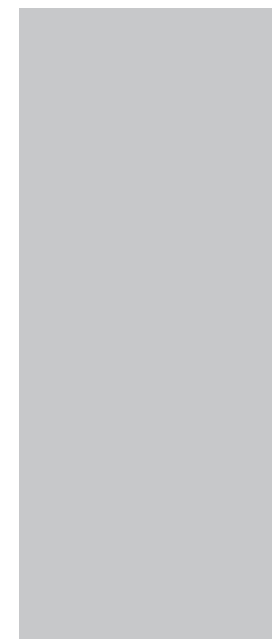
Im Stadtmuseum Poznań



Seminararbeit



Blick auf den Dom in Posen aus dem Stadtmuseum



■■■ 14. Dezember 2023 ■■■



Victoria Konzack und Paula Bobzien (Jg. 12) kündigen auf der Homepage ein „Krimi-Dinner-Projekt“ an.

Noch keine Idee für das ultimative Weihnachtsgeschenk auf den letzten Drücker? Wir können Ihnen da weiterhelfen. Mit einem Geschenk, das Krimi und Unterhaltung mit spannenden gesellschaftspolitischen Themen und regionalem Bezug verbindet. Das Spiel kann man unter anderem beim Weihnachtssingen im Dom am Mittwoch, den 20. Dezember, bekommen.

Ein zentraler Konflikt unseres Zeitalters ist die Frage nach dem Umgang mit der Klimakrise. Dabei ist jedoch nicht nur der Blick auf die Zukunft wichtig, sondern auch der Blick auf die Vergangenheit. Die Vergangenheit spiegeln die weltweit ca. 1200 UNESCO Welterbestätten wider, die repräsentativ dafür stehen, wie sich der Mensch und die Natur über die Jahrhunderte entwickelt haben und die für alle Menschen auf der Erde geschützt werden sollen. In unserem Krimidinner kombinieren wir Vergangenheit und Zukunft, indem wir erneuerbare

Gefördert durch PRO Domschule

Energien und Klimaschutz mit Natur- und Kulturerbeschutz verbinden. Darf man in Welterbestätten Anlagen für erneuerbare Energien bauen, auch wenn man damit ihre Werte zerstört? Gibt es einen Kompromiss? Ein Thema, was von allen besprochen werden muss, um gute Lösungen für die Zukunft zu finden. Schauen Sie sich die verschiedenen Argumente, Situationen und Hintergründe an und werden Sie Teil einer unglaublich spannenden Situation.

Dieses Krimidinner ist ein Projekt von uns – Schülerinnen und Schülern der Domschule Schleswig – unterstützt durch die Welterbestätte Haithabu und Danewerk und inspiriert durch das Projekt „Young Climate Action for World Heritage“. Den Druck des Spiels haben „Bingo! Die Umweltlotterie!“ und der Verein „PRO Domschule e.V.“ ermöglicht. Betreut wurde das Projekt durch Vera Kernen.

Das Welterbe „Haithabu und Danewerk“ ist nicht nur Ort des Geschehens, sondern auch ein Ort voller Geschichte von außergewöhnlichem universellem Wert. Die Lage an der schmalsten Stelle zwischen Ost- und Nordsee macht sie nicht nur einzigartig, son-

dern ermöglichte den Menschen dort auch herausragende Bedingungen für den Handel und weltweiten kulturellen Austausch. Die Grenzbefestigung schützte Handelswege, Wirtschaft und Herrschaftsgebiete. Heute ist eine Interpretation der Wikingerzeit durch besonders gut erhaltenes archäologisches Material möglich.

Die Geschichte rund um das Krimi-Dinner spielt in der fiktiven Gemeinde Buseldorf, mitten im Welterbe. Dort soll ein Windpark gebaut werden, da der Ort optimal geeignet dafür ist. So denkt zumindest die Firma, die diesen Auftrag bekommen möchte. Doch für das Welterbe ist der Bau laut Kultur- und Naturschützern sowie Archäologen eine Katastrophe. Er zerstört die Umwelt und die besondere Atmosphäre von Haithabu und kann nicht nur das archäologische Erbe, sondern auch den Welterbe-Titel gefährden. Die UNESCO und das Welterbekomitee beurteilen den Bau von Windkraftanlagen im Welterbe streng und haben weltweit schon viele Projekte begutachtet. Auch wenn die Geschichte fiktiv ist, ist unser Szenario also sehr real...

Victoria Konzack und Paula Bobzien (Jg. 12)

(Das Spiel kann im Sekretariat der Domschule erworben werden)

siehe auch folgende zwei Seiten ►►►



■■■ 31. Januar 2024 ■■■

Die Schleswiger Nachrichten berichten zum „Krimidinner“:

Zeitreisende retten Haithabu

Ja, Spaß gemacht hat es auf jeden Fall. Und all die Erfahrungen möchten sie auch auf keinen Fall missen. Aber nach zwei Jahren teils sehr intensiver Arbeit mit unzähligen Meetings und Exkursionen sind Victoria Konzack und Nicolai Stolze auch froh, dass es jetzt auf die Zielgrade geht – und sie endlich ihre Ergebnisse präsentieren können: ein Hörspiel und ein Krimi-Dinner zum Thema Weltkulturerbe und Klimawandel. Auf die Ideen kamen sie durch ein internationales Programm vom Institute Heritage Studies (IHS). Ziel war es dabei, Schulen für Projekte zu gewinnen, um Welterbestätten und ihre Bedrohung durch den Klimawandel auf kreative Weise in Szene zu setzen. Am besten so, dass auch bei jungen Menschen das Interesse dafür geweckt wird. Und das ist den Schleswiger Schülern offenbar sehr gut gelungen. „Unsere Produkte sind wirklich super und sehr hochwertig geworden. Wir sind total begeistert“, sagt Domschullehrerin Vera Kernen, die die Schüler (dazu zählen neben den beiden genannten auch Paula Bobzien von der Domschule sowie Ida Lück und Mareike Alms von der A.P.-Möller-Schule) betreute und unterstützte. So entstand im Rahmen von „Young Climate Action for World Heritage“, einem Bildungsprojekt der deutschen Unesco-Kommission, ein Krimi-Dinner-Spiel („Mord auf dem Grund der Wikinger“), das sich vor der kommerziellen Konkurrenz nicht verstecken muss. Darum geht es: Acht Gäste sind zu einer Dinner-

party geladen. Jeder hat dabei seine eigene Rolle (Kostümvorschläge inklusive). Nur der Gastgeber wird nicht erscheinen. Unter den Anwesenden sitzt sein Mörder. Jetzt gilt es, die Tat aufzuklären. Aber: Jeder ist verdächtig und jeder Gast ermittelt selbst. Und natürlich kommt dabei auch das Thema Klimawandel nicht zu kurz. „Es ist ein komplexes, tolles Spiel mit witzigen Figuren geworden“, sagt Victoria Konzack. Wenn sich die Spieler dazu entsprechend verkleiden, gemeinsam essen und kochen, dann könne man einen schönen Abend damit verbringen, verspricht sie. „Und vielleicht auch noch etwas dazulernen. „Richtig stolz und zufrieden“ mit der eigenen Arbeit ist auch Nicolai Stolze. Nur noch ein paar Kleinigkeiten sind zu erledigen, dann ist das gut 30-minütige Hörspiel, das er mit seinen Kollegen im Studio des Offenen Kanals Flensburg aufgenommen hat, fertig. „Es war deutlich aufwendiger und intensiver als gedacht, aber es hat sich absolut gelohnt“, sagt der Zwölfklässler. Zum Inhalt: Die stark verschmutzte Schlei bedroht in der Zukunft die Welterbestätte Haithabu. Schüler und Zeitreisende suchen nach einer Lösung. „Unser Ziel ist es, dass man sich das Hörspiel bei Spotify herunterladen kann. Und wir wollen es auch dem NDR für seinen Podcast Mikado anbieten“, sagt Nicolai Stolze. Fest steht schon jetzt: Auf der Webseite des Weltkulturerbes Haithabu/Danewerk steht die Audiodatei künftig zum kostenlosen Download bereit. Ebenso plant man, das



Präsentieren das erste Haithabu-Krimi-Dinner: Die Domschüler Victoria Konzack und Nicolai Stolze mit (hinten v.l.) Birte Anspach vom Archäologischen Landesamt, Miriam Plönissen (Bildungskordinatorin am Unesco-Welterbe Haithabu und Danewerk) und Domschullehrerin Vera Kernen, die das Projekt tatkräftig unterstützt hat. FOTO: SVEN WINDMANN

Krimi-Dinner-Spiel in den Museumsshops zu verkaufen. Denn: „Auch wir sind völlig begeistert von den unfassbar guten Ergebnissen der Schüler“, sagt Birte Anspach vom Archäologischen Landesamt. Und auch Miriam Plönissen, Bildungskordinatorin am

Unesco-Welterbe Haithabu und Danewerk, schwärmt: „Es sind wirklich tolle Produkte geworden, die auch jüngeres Publikum ansprechen. Und genau das war ja das Ziel.“ Gleichzeitig bedankt sie sich bei Bingo-Lotto und dem Domschule-Förderverein für die finanzielle Unterstützung.



■■■ 20. Dezember 2023 ■■■



Alle Jahre wieder: Die Domschule trifft sich zum Weihnachtssingen im Schleswiger Dom. Dazu gehört wie jedes Jahr, dass die Weihnachtsgeschichte in den Sprachen vorgelesen wird, die an der Domschule gesprochen werden.





■■■ 21. Januar 2024 ■■■

Berichte von der Norwegenfahrt der 9. Klassen

Gefördert
durch
PRO
Domschule

Abenteuerliche Reise nach Norwegen zum Skilaufen

Ich steige aus dem Bus und der kalte norwegische Wind weht zu mir herüber. Der Himmel strahlt voller Sternen und mühsam tragen wir unsere Koffer durch den tiefen Schnee. Dem ganzen neunten Jahrgang ist unklar, was uns am nächsten Tag erwarten wird, aber es ist allen bewusst, wie sehr wir Spaß am Skilaufen in Hovden haben werden.

Immer noch erschöpft von der 16-stündigen Fahrt wachen wir um 8:15 Uhr auf. Nach dem Frühstück geht es sofort los. Meine Hütte, die aus neun Leuten besteht, macht sich warm gekleidet auf dem Weg, sich Skier zu holen. Direkt wird uns das Skifahren beigebracht; zuerst mit nur einem Ski und dann mit beiden. Meine Freunde und ich sind sehr aufgeregt und können es kaum erwarten richtige Strecken zu laufen.

Nun fahren wir das allererste Mal eine richtige Skistrecke. Um 10 Uhr geht unsere 4 km lange Skifahrt schon los, aber um erstmal hereinzukommen und sich an das Fahren zu gewöhnen, haben wir eine kleine Strecke ausgewählt. Die Aussicht ist dennoch erstaunlich. Man sieht große schneebedeckte Berge in der Ferne und von der Sonne glitzernden Schnee.

Jeden Tag laufen wir zweimal Ski und zwei Tage lang fahren wir Strecken ohne Steigungen. Doch dann sind wir davon überzeugt eine Strecke mit viel Abfahrt zu fahren. Meine Freunde fahren als erste herunter und endlich bin ich an der Reihe. Beim Herunterfahren spürt man den kühlen Wind,

welcher in das Gesicht weht. Plötzlich sagt Herr Baudach, ich solle an einer bestimmten Stelle anhalten und auf die anderen warten. Langsam versuche ich zu Bremsen und gehe leicht in die Knie. Ich schaffe es anzuhalten und zur Seite zu gehen, um Platz für die Leute hinter mir zu schaffen. Es war ein atemberaubendes Gefühl, das ich immer wieder erleben und fühlen möchte, aber es gibt auch Momente, in denen vieles schief läuft. Zum Beispiel kann es mal vorkommen, dass man seinen Schuh mit dem Skier verliert, da man die Schuhe nicht richtig zubindet. Daher rate ich darauf zu achten, die Schuhe eng zu binden. Leider schaffen wir es auch nie Fotos zu machen, da die Temperaturen so niedrig waren, dass unsere Handys ausgehen, wenn wir sie herausholen. Die Temperaturen sinken bis zu -17°C , daher rate ich auch unbedingt mehrere dünne Kleidungsstücke zu tragen, um nicht in der Kälte zu erfrieren.

Doch dies ist nicht alles, was man berichten kann. Neben den kurzen und langen Strecken, die wir fahren, gibt es auch Schneeballschlachten, welche sehr viel Spaß machen. Das Hüttenleben ist sehr schön und lustig und das selbstgemachte Essen schmeckt sehr lecker. Außerdem durften wir uns mit anderen Hütten treffen und den Abend zusammen genießen.

Jedoch ist es an der Zeit wieder in den Bus einzusteigen und nach Hause zu fahren. Ein letztes Mal schaue ich den glitzernden Schnee und die Berge an und weiß, dass dies nicht meine letzte Reise nach Norwegen ist.

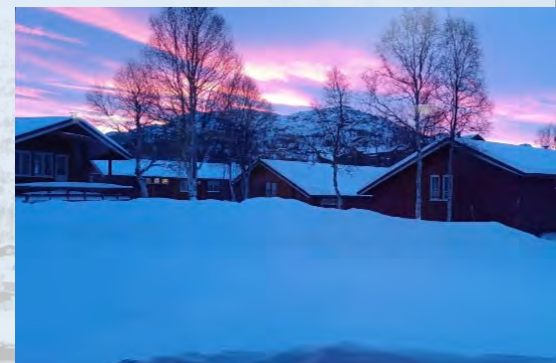
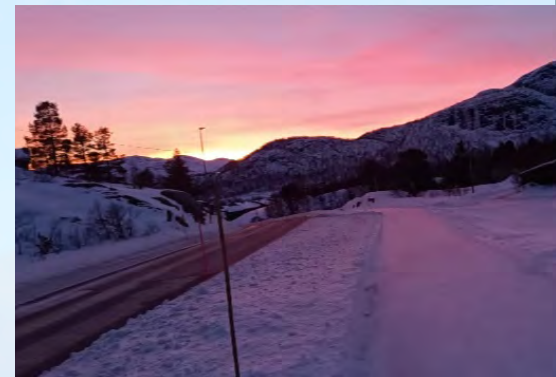
Fatema, Konstantin



Norwegen – 2024

Im Frühjahr 2024 sind wir, die 9. Klassen der Domschule Schleswig, nach Norwegen gefahren. Unser Ziel war die Kleinstadt Hovden in der wir Ski-Langlauf lernen wollten. Bereits während der Anreise, die 16 Stunden gedauert hat, konnte man erkennen was für ein schönes Land Norwegen eigentlich ist. Überall Berge, Seen, Täler und noch vieles mehr. Wir kamen um knapp 22 Uhr an, weshalb wir uns schnell auf den Weg ins Bett gemacht haben. Am nächsten Morgen um knapp 7:30 Uhr bot sich uns ein fantastischer Blick auf den Sonnenaufgang, welchen wir leider nur kurz genießen konnten, da wir uns auf die erste Ski Einheit vorbereiten mussten. Bei den ersten Touren gab es viele Fotomöglichkeiten, da sie uns direkt auf einen nahe gelegenen Berg geführt hat. Auch das Wetter hat größtenteils mitgespielt, obwohl zwischendurch auch -27°C herrschten. Es war, anders als in Deutschland, eine trockene Kälte, wodurch es viele Möglichkeiten gab sich gegen die Kälte zu schützen. Alles in Allem gab es von den Schülern der 9. Klassen viel positives Feedback und man war sich einig, dass diese Tour ein echtes besonderes Ereignis war.

Odin, Kjeld



Langlauf und wir, die ersten Erfahrungen im Langlauf

Beim Empfang der Ski-Ausrüstung war uns (Noa S. und Robin B.) klar, dass das eine aufregende und spannende Zeit wird. Wir wurden in Gruppen eingeteilt und begannen sofort mit der Gewöhnung an die Skier. Dabei wurde uns Schritt für Schritt an der 1. Station alles wichtige langsam und deutlich erklärt und beigebracht. Dann wurden wir zur 2. Station „Auf- und Abstieg eines Berges“ geschickt, wo unter anderem auch das Thema bremsen behandelt wurde. Da wurde einigen schon klar: „Wow das ist doch nicht so einfach wie gedacht.“ Aber selbst wenn man es an dem Tag nicht hingekriegt, wurde in den folgenden Tagen immer wieder ein „Technik Teil“ angeboten und die Lehrer haben uns auch auf den Touren tatkräftig unterstützt und versucht es jedem beizubringen. Im Gegensatz zu Noa S. wurde mir (Robin B.) schon klar: „Bremsen und ich werden keine Freunde.“ Deshalb fing ich an alle Abfahrtstrecken zu meiden, jedoch gelang mir dies kaum, da fast jede Tour an meinem Erzfeind dem Trainingsberg „Mount Crashmor“ (so habe ich ihn getauft) endete. Er erhielt diesen Namen, aufgrund der ganzen „Unfälle“ die am ersten Tag dort passierten. Kaum einer kam anfangs ohne hinzufallen unten an und teilweise gab es schon lustige Massenkarambolagen, bei denen sich allerdings niemand ernsthaft verletzte. Für mich persönlich war das wortwörtlich ein Höllentrip an den Fuß des Berges zu kommen, da ich immer in irgendwelche Menschen, Schneewehen oder komplett von der Piste fuhr. Noa S. dagegen hatte seinen Spaß daran runter zu brettern und alle abzuhängen. Er konnte ohne sich oft abzupacken bremsen, leider blieb ihm dadurch eine

schöne entspannte Zeit im Schnee festzustecken erspart. Dagegen hatte ich mehr Spaß am Langlauf als Noa S., da ich es geliebt habe, einfach volle Power zu geben. Ebenfalls finde ich es super, dass man beim Langlaufen die Natur mehr genießen und bewundern kann. Man kann einfach stehen bleiben und die Stille genießen, manchmal kann man auch irgendwelche Tiere beobachten oder einfach nur die wunderschöne Landschaft anschauen. Trotz alledem entzieht Langlauf dem Körper sehr viel Energie und deshalb ist es immer gut etwas kleines zu essen und zu trinken dabei zu haben. Noa S. und ich (Robin B.) schwören auf heißen Tee und Corny Riegel o. ä., diese liefern Energie und man kann es schnell zwischendurch, wenn man auf die anderen wartet oder eine Pause macht, essen.

Am anstrengendsten war es aber am Dienstag (16. Januar) an dem es -26° C waren und teilweise schon Teile unserer Kleidung und Haare nur nach 5 Minuten einfroren. An diesem Tag war geplant, die Abschlusstour zum Stadion zu fahren und dann dort frei fahren zu dürfen oder Wettrennen veranstalten zu können (z. B. Schüler gegen Lehrer). Trotz der sehr kalten Temperaturen haben sich viele auf den Weg zum Stadion gemacht, wo wir dann schlussendlich insgesamt ca. 7,5 km (Gesamtstrecke) gefahren sind. Aber da wir täglich teilweise 2 Touren (eine vormittags und eine nachmittags) gefahren sind, war bei Noa S. und mir die Kondition so gut aufgebaut, dass wir kaum Probleme hatten hin und zurück zu kommen. Wir waren trotz alledem glücklich später im warmen und gemütlichem Bett zu liegen und zu entspannen. Unser persönliches Fazit zu dieser Klassenfahrt ist, dass das die beste Klassenfahrt ist,

die wir je hatten / gehabt haben werden. Es war eine unglaubliche Erfahrung und ein schönes Erlebnis. Es waren wieder diese Augenblicke, die zeigten, dass es sich lohnt weiterzumachen.

Unsere Tipps an die, die eventuell auch dort hinfahren:

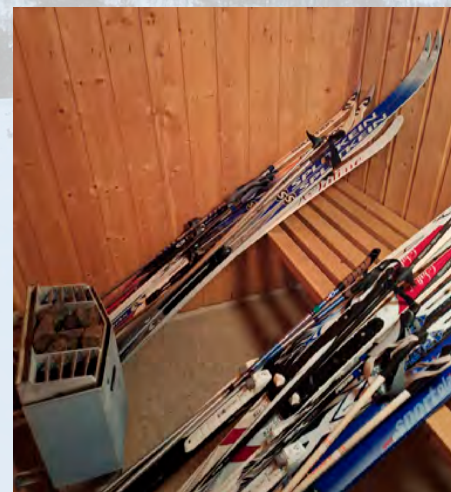
Von Noa S.:

- Tee nicht vergessen, er kann wirklich das Leben retten
- Die Kälte nicht unterschätzen
- Rucksack nicht vergessen!

Von Robin B.:

- Besser zu viel Kleidung als zu wenig (ausziehen kann man immer)
- Mütze nie ausziehen!
- Wenn Schuhe nass sind, Zeitungspapier rein und trocknen lassen, Socken auch trocknen oder wechseln!

Noa S. und Robin B. – 9 b





■■■ 15. Februar 2024 ■■■

Schüleraustausch Domschule – Lycée Briacé 2024

Vom 15. bis 21. Februar 2024 reisten zehn DomschülerInnen* in Begleitung von Frau Peltzer und Frau Witt zum französischen Schüleraustausch nach Nantes und besuchten das Lycée Briacé in Le Landreau. Es handelt sich um ein landwirtschaftliches Gymnasium mitten auf dem Land, 25 km von Nantes entfernt, mit einem beeindruckenden Schloss, einer großen Grünanlage, Weinbergen und Gewächshäusern. Im Rahmen dieses einwöchigen Austauschs wurden kulturelle Erfahrungen gesammelt, neue Freundschaften geknüpft und das französische Schulsystem erkundet.



Das Leben im Internat

Die meisten von uns Schülern haben unter der Woche im Internat der Schule gewohnt. Das Leben in einem französischen

Internat ist sehr geregelt und hat einen genauen Ablauf. Morgens um 6 Uhr wird man mit klassischer Musik auf den Fluren geweckt, um sich für den Tag fertig zu machen. Danach geht es mit Schultasche zum Frühstück. Nicht zu vergessen die Zahnbürste, um nach dem Frühstück Zähne zu putzen. Um 8 Uhr beginnt der Unterricht, bis um 12 Uhr wieder die Glocken zum Mittagessen läuten. Nach dem Mittagessen gilt es weitere Stunden zu lernen, wozu auch beaufsichtigte Lernstunden gehören, bei denen ein striktes Redeverbot herrscht. Zwischen 16-18 Uhr wird die Schule beendet und die Schüler haben die Möglichkeit Hobbys auf dem Gelände auszuführen, wie zum Beispiel Reiten. Abends gibt es dann, später als bei uns, gegen 19-20 Uhr Abendbrot bevor dann um 22 Uhr Nachtruhe ist und man im Zimmer sein muss, das man sich meistens mit drei anderen teilt. Die Zimmer sind ausgestattet mit Hochbetten und für jeden einen Schreibtisch, außerdem einem Waschbecken und einem Spiegel. Toiletten und Duschen findet man auf dem Flur. Am Freitag geht es zurück



* Für die bessere Lesbarkeit wird im Folgenden die männliche Form genutzt.



in die Familien und dafür muss das ganze Zimmer aufgeräumt und sauber sein, bevor es am Montag wieder von vorne los geht.

Die Schule und der Unterricht

Der Unterricht war sehr ähnlich zu unserem, jedoch haben die Schüler mehr Freiheit, sowie mehrere Möglichkeiten, woanders zu lernen. Die Klassenräume waren groß und hell und auch die Schule war sauber und gut gepflegt. Die Lehrer waren auch sehr freundlich und hilfsbereit. Im Matheunterricht haben wir Kontingenztabellen bearbeitet und es wurde uns sehr gut erklärt, sodass wir es auch auf Französisch verstehen konnten. Im Wirtschaftsunterricht haben wir uns mit den Wahlen beschäftigt und verglichen, wie viele in Frankreich wählen, wie viele in Deutschland und wie viele sich anmelden, aber nicht hingehen. In Chemie haben Ria und Phillip ein Kahootspiel gewonnen.

Sport im Lycée Briacé

Unterricht von 8.15 Uhr bis 17.40 Uhr, das Leben im Internat, Hausaufgaben, Familie und Freunde...aber: Wie sieht es eigentlich mit Sport im Lycée Briacé aus?

Natürlich ist auch das ein Teil des Lebens der Schüler. Aber welche Sportarten kann man dort überhaupt machen und was durften wir während des Nantes-Austausches 2024 ausprobieren?

Das Lycée Briacé bietet mit ihren vielseitigen Angeboten, was Freizeitliche sowie schulische Bewegungsangebote betrifft, eine große Vielfalt an sportlichen Aktivitäten. So ist also vom Reiten der schuleigenen Pferde über die bekannten Klassiker wie Fußball, Volleyball und Basketball bis hin zum Nationalsport Rugby sowie Klettern einiges geboten.



Während unseres Aufenthalts wurde es uns ermöglicht die beeindruckende Kletterwand der Sporthalle einmal selbst zu beklettern. Also ab in die Sporthalle... und nach einer kurzen Einweisung in die Welt des Kletterns ging es auch schon los. Auf den 15 Kletterrouten, mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, wagten einige Domschüler ihre ersten Kletterversuche und das allgemeine Fazit nach einer Stunde war klar: Eine sehr interessante, spannende und unfassbar anstrengende Sportart.

Weinanbau

Das Lycée Briacé ist ein landwirtschaftliches Gymnasium und bewirtschaftet mit Schülern über 22 Hektar Wein. Diese produzieren jährlich über 100.000 Liter Wein, welcher in dem eigenen Laden der Schule verkauft wird. Die Schüler lernen jeden Aspekt des Weinanbaus, von der Pflege bis zur Produktion des Weins und der Lagerung. Während der Wachstumsphase fährt ein Traktor über jedes Feld und lockert den Bo-



den rund um die Weinpflanzen. Dies ist eine nachhaltige Alternative für die Vernichtung von Unkraut. Dann beginnt die Ernte. Eine Erntemaschine schüttelt die Pflanze, damit die reifen Trauben abfallen und von der Maschine gesammelt werden. Die unreifen Reben werden einige Tage später von den Schülern gepflückt. Nun ist es an der Zeit, aus den Trauben Wein zu machen. Die Trauben werden in einen Tank gefüllt, der den Saft von der Schale trennt und der Saft wird in einem unterirdischen Behälter gefüllt. Dort lagert er und der Saft entwickelt mit der Zugabe von Hefe einen Anteil Alkohol. Fertig ist der Wein.

Das Essen in der Kantine

Als wir angekommen sind, wurden wir erst einmal herzlich von unseren Austauschschülern begrüßt und haben sie das erste Mal in echt gesehen. Als die Schüler, die nicht im Internat wohnen, weggefahren sind, haben wir Abendbrot gegessen. Es gab Nudeln mit einer pikanten Bratwurst, welche sehr lecker schmeckte. Ich war nur überrascht, denn wir haben nie Soße zu den Nudeln bekommen. Ich frage mich, ob das nur an der Schule so ist, oder ob die Franzosen ihre Nu-

deln wirklich lieber trocken essen. Morgens gab es immer ein typisch französisches Frühstück. Wir hatten Croissants, Baguettes (welche es zu jeder Mahlzeit gab), Marmelade und Früchte. Das Frühstück war sehr lecker, im Besonderen die Früchte! Am Freitagmorgen wurden wir zudem von der Schulleitung bei Kakao, Saft und Croissants begrüßt.

Das Mittag- und Abendessen war immer warm und sehr unterschiedlich. Es gab zum Beispiel Quiche Lorraine und Schnitzel mit Nudeln, welche zwar wieder trocken waren, aber sehr gut geschmeckt haben. Eine kleine Besonderheit war, dass wir an einem Abend beim Essen von einem Übungsfeueralarm unterbrochen wurden, welcher zum Glück nur zehn Minuten andauerte. Besonders war außerdem, dass es nach Unterrichtschluss gegen 17 Uhr immer einen kleinen Snack in der Kantine gab, Kekse, Tee usw.

Das Essen in der Familie

Ich habe in der Woche bei meiner Familie sehr gutes Essen gegessen. Nicht alles Französisch, jedoch war alles sehr lecker. Am ersten Abend gab es fish&chips. Am Wochenende gab es ein spätes Mittagessen und ein eher kleines Abendessen. Am Samstagnachmittag gab es als Nachmittagssnack frische Atlantikaustrern. Nach fast jeder Mahlzeit gab es Nachtisch und Käse. An meinem letzten Abend haben wir Raclette gegessen und einen netten Abend verbracht. Generell wurde immer sehr spät gegessen, manchmal gab es erst um 21:30 Uhr Essen. Das war eine große Umstellung, aber ich habe mich sehr schnell daran gewöhnt. Morgens gab es für mich in der Regel immer Baguette mit Nutella. Das Essen hat mir sehr gut gefallen und meine Gastfamilie hat sich sehr bemüht und hat toll für mich gekocht!

Ausflug nach Nantes

Am Montag haben wir ohne unsere Austauschpartner einen Ausflug nach Nantes gemacht. Die alte Hafenstadt an der Loire hat heute über 300.000 Einwohner und eine lange Geschichte zu erzählen. Angefangen im späten Mittelalter haben wir das prächtige Schloss der Herzöge der Bretagne aus dem 13. Jahrhundert besichtigt. Neben dem großen Burggraben und der Zugbrücke bietet die mächtige Burgmauer einen guten Überblick über Nantes. Im Innenhof des Schlosses haben wir dann zwischen Tauben unser Picknick genossen, bevor wir uns auf den Weg zum Opernhaus von Nantes, dem Théâtre Graslin, gemacht haben, welches Ende des 18. Jahrhunderts erbaut wurde und während der französischen Revolution eine wichtige Rolle spielte. Auf unserem weiteren Weg sind wir an der Statue von einem General, welcher 1815 an der Schlacht von Waterloo beteiligt war, vorbeigekommen. Des Weiteren ist Nantes für den Dreieckshandel mit Westafrika und den Antillen bekannt. Hierbei wurden vor allem Stoffe auf Schiffen von Nantes nach Afrika, dann Sklaven aus Afrika nach Amerika und abschließend dann Zucker, Tabak, Kaffee und Baumwolle zurück nach Nantes gebracht. Die Schiffe wurden außerdem benutzt um mehr als 550.000 Sklaven aus Afrika zu deportieren. Der Abschaffung der Sklaverei wurde 2012 dann ein Denkmal errichtet, welches wir sowohl unterirdisch als auch überirdisch besichtigt haben. Als letzte Attraktion haben wir die „Machines de l'île“ besucht. Das Museum war zwar geschlossen, der riesige technische Elefant sowie der Reiherr aber gut zu sehen. Abschließend hatten wir dann noch 2 Stunden Freizeit in Nantes.



Abreise

Am Mittwoch hieß es dann Abschied nehmen. Es ging morgens mit den kleinen Schulbussen zum Flughafen nach Nantes, von wo wir nach Frankfurt und dann weiter nach Hamburg geflogen sind. Abends um 22 Uhr sind wir mit dem Zug in Schleswig angekommen. Wir können es kaum erwarten im September unsere Austauschpartner wiederzusehen. Danke für die schöne Zeit!





■■■ 15. Februar 2023 ■■■

Runa Bartel gewinnt den Kreisentscheid des Vorlesewettbewerbs

Am Donnerstag, 15. Februar 2024 fand im Schleswiger Kreishaus der diesjährige Kreisentscheid des Vorlesewettbewerbs für die 6. Klassen statt. 11 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Schleswiger Kreisgebiet traten gegeneinander an und lasen sowohl ihre vorbereiteten als auch unbekannte Texte vor. Publikum und Jury waren begeistert und ließen sich gern in verschiedenste literarische Welten entführen.

Am Ende stand das Ergebnis fest: Runa Bartel aus der Domschule holte sich den Sieg und vertritt nun unseren Kreis in der nächsten Runde. Außerdem darf sie im nächsten Jahr als Jury-Mitglied noch einmal am Kreisentscheid teilnehmen.

Wir freuen uns sehr mit Runa und drücken alle Daumen für die nächste Stufe!

Homepage



Foto: Friedrich Sass



■■■ 21. Februar 2024 ■■■

Die SN berichten:

Domschüler zeigen intime Werke im Stadtmuseum

Unter dem Namen „Unter Druck – unter uns“ öffnete im Stadtmuseum in Schleswig kürzlich eine Ausstellung des Kunstprofils der Domschule. Bis zum 10. März stellen die angehenden Abiturienten dort ihre Werke aus, die sich mit Selbstwahrnehmung, gesellschaftlichen Konventionen und Menschenbildern auseinandersetzen. Gezeigt wird ein Querschnitt der in den letzten drei Schuljahren unter der Leitung der Lehrerinnen Justine Dettmann und Lina Behrens entstandenen Arbeiten aus den Bereichen analoger und digitaler Zeichnung, Druck, Filmkunst und Installationen.

Bereits zum wiederholten Male öffnet das Stadtmuseum seine Räumlichkeiten für die Domschule. Fabian Knothe begleitete die Schüler beim Organisieren und Kuratieren der Ausstellung. „Es ist diesmal viel persönlicher“, fasst er mit einem Blick auf die Werke zusammen. Diese fallen durch ihre Direktheit und Intimität auf: Viele Bilder zeigen nackte Oberkörper und der erste Raum der Ausstellung wird eingenommen von einer Installation aus Collagen mit feministischen Inhalten.



Gesellschaftlicher Druck und Schönheitsideale

Die ständige Präsenz von Schönheitsidealen sei eine große Herausforderung und ändere den Diskurs und den Umgang miteinander, sagt Knothe zur Eröffnung der Ausstellung. Den Druck, der durch Erwartungen von außen und Vergleiche untereinander entstehen kann, haben die Schüler zum Thema ihrer Ausstellung gemacht. Der Titel „Unter Druck – unter uns“ blickt auf die gesellschaftlichen Erwartungen und den eigenen Umgang damit.

Im Kunstunterricht hätten sie frei zu den Themen wie „Selbstbild und Fremdbild“ oder „Das Tier und wir“ gearbeitet. Dabei sei die Auseinandersetzung mit der eigenen Körperwahrnehmung und Schönheitsidealen immer wieder aufgekommen, sagt Lykka Eggert aus dem Kunstprofil. Auch sie habe durch gegenseitiges Vergleichen und die hohen Erwartungen, die das Abitur mit sich bringt, immer wieder Druck verspürt.

Offene Gespräche unter den Schülern

Kjell Ehring und Lynn Heydorn stellen ebenfalls einige ihrer Werke im Stadtmuseum aus. Sie blicken zufrieden und ein kleines bisschen stolz auf die Ausstellung und die vergangenen drei Jahre. Das gemeinsame Projekt außerhalb von Frustration und Noten in der Schule auf die Beine zu stellen, habe alle noch einmal zusammengebracht, sagt Kjell Ehring.



Lynn Heydorn und Kjell Ehring haben sich viel um das Management rund um die Ausstellung gekümmert. FOTO: EMELY HEYDORN



Die Schüler hätten sich gegenseitig unterstützt und über ihre Werke gesprochen. „Wenn jemand ein intimes Kunstwerk geteilt und sich geöffnet hat, dann hat das andere inspiriert und zu offenen Gesprächen geführt“, sagt Lynn Heydorn über die gemeinsame Arbeit.

Seit einigen Jahren kauft der Verein PRO-Domschule jeweils ein Werk aus den Ausstellungen des Kunstprofils auf. Diese Bilder werden in der Mensa aufgehängt. 2024 fiel die Auswahl auf das Bild „Leider“ von Sandra Hoffmann.



Aus dem Verein ...

Galerie der Jahrgänge wächst

2021 durften wir vom Verein Pro Domschule das erste Mal erfolgreich ein Werk aus dem aktuellen Abiturjahrgang erstehen, zur Ausstellung vorbereiten und als Dauerleihgabe an die Domschule übergeben. David Kuhl gab mit seinem Bild „Dämonen“ den Startschuss. 2021 folgte Lea-Christin Ehrling mit „Kephapode“, 2023 Keno Buhrau mit „Brainstorm“ und jetzt in 2024 Sandra Hoffmann mit „Leider“. Vier aufeinander folgende Jahrgänge sprechen dem Verein somit ihr Vertrauen aus. Vielen Dank dafür.

Alles sind ausdrucksstarke Werke, die jetzt in der Galerie der Jahrgänge in der Mensa der Domschule nebeneinander ihren Platz gefunden haben.

Der Vorstand hatte nach der Gründung mit den Jahreshauptversammlungen eine Möglichkeit gesucht, einen bleibenden Anker eines jeden Jahrganges in der Schule zu schaffen. Die Idee der Galerie der Jahrgänge wurde geboren. Hierbei erwirbt der Verein jeweils ein Werk aus dem aktuellen Abiturjahrgang, bereitet es zur Ausstellung vor, übergibt das Werk an die Domschulleitung als Dauerleihgabe, die dann schließlich den öffentlichen Zugang zu Schulöffnungszeiten zusichert. Die Künstlerin / der Künstler wird natürlich marktgerecht mit einem Kaufpreis für den Ankauf entlohnt und gibt ihr/sein Einverständnis, dass das Werk dauerhaft ausgestellt werden kann.



David Kuhl
„Dämonen“
Jury-Preis Kunst 2021

Der Start in 2020 war leider etwas schwierig, ein Werkankauf konnte nicht finalisiert werden. Es gab hiernach Gespräche, ob eine solche Umsetzung tatsächlich zielführend ist. Der Vorstand ist froh, hier am Ball geblieben zu sein. Das Ergebnis spricht für sich, verbunden mit dem hoffnungsvollen Gedanken, dass sich eine schöne Tradition entwickeln möge.

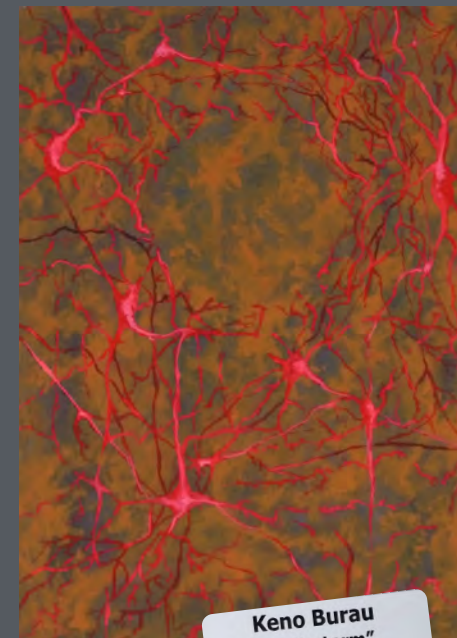
Ganz wichtig ist hierbei der Dank an die Fachschaft Kunst, die mit ihrer Expertise beratend und hinweisend wirkt. Ohne diese Hilfestellung wäre die Projektumsetzung nicht möglich gewesen. Der Verein hofft auch zukünftig vertrauensvoll miteinander die Dinge angehen zu dürfen. Antworten auf Fragen der Technik, des Wertes, dem Aufwand, der ggf. erforderlichen Rahmung, dem Schutz gegen Umwelteinflüsse etc. können nur so schnell und zielführend geklärt werden. Vielen Dank an dieser Stelle an die Geduld und das Verständnis an die Fachschaft Kunst der Domschule.



Gefördert
durch
PRO
Domschule



Lea-Christin Ehrling
„Kephapode“
Jury-Preis Kunst 2022



Keno Buhrau
„Brainstorm“
Jury-Preis Kunst 2023



Sandra Hoffmann
„Leider“
Jury-Preis Kunst 2024



■■■ 28. Februar 2024 ■■■

Die Schleswiger Nachrichten berichten:

Die Domschule hat einen Hauskünstler

Der Schauspieler André Eckner soll mit in den Schulalltag eingebunden werden



„Bei mir kann man nichts falsch machen“, sagt der Mann, der vor der Klasse 10c der Schleswiger Domschule steht. „Man kann es später nur besser machen.“ Er ermuntert die zurückhaltenden Mädchen und Jungs, sich zu trauen und nach vorn zu kommen, um ihre Präsentation zu zeigen. Frieda traut sich als erste. Der Mann da vorn ist nicht der Lehrer. Das ist Nils Hilscher, der hat sich in die letzte Reihe gesetzt. Vorn agiert der Schauspieler André Eckner – mit viel Mimik und Gestik, mal lauter, dann leiser Stimme, immer in Bewegung. André Eckner ist in diesem Schulhalbjahr „Artist in Residence“. Er

ist eine Art Hauskünstler, der seine besondere Expertise den Schülern und Lehrern zur Verfügung stellt.

Die „Kulturschule“ macht es möglich

Die Domschule ist eine von nur vier Schulen landesweit, denen das Privileg eines residierenden Künstlers zuteil wird. Dafür muss man eine zertifizierte Kulturschule sein, das Gymnasium an der Königstraße hat sich sogar schon „rezertifizieren“ lassen, wie Nils Hilscher erläutert.

Denn das Ganze kostet natürlich auch Geld, und das zahlt das Bildungsministerium, das dieses Projekt auf den Weg gebracht hat. Es gehört zur Projektförderung „Schule trifft Kultur – Kultur trifft Schule“, dabei werden Kulturschaffende in verschiedenen Formaten in den Schulalltag eingebunden.

Die Schule muss dem Künstler einen Raum einrichten. Das ist im Fall der Domschule die Aula, denn hier ist der Künstler ein Schauspieler, und Theater wird meistens in der Aula gespielt. Alle Lehrer dürfen auf das Wissen und Können von André Eckner zurückgreifen, dürfen ihn um Rat fragen oder ihn bitten, in die Klasse zu kommen. Zum Beispiel, um bei der Präsentation zu helfen, wie in der 10c.

„Atmen, atmen, atmen!“, predigt der 62 Jahre alte, in Berlin geborene Schauspieler, der seit 2016 unter anderem Dozent



an der Theaterschule Flensburg ist. Zwölf Jahre lang war er Schauspieler am Landestheater und hat dort auch Regie geführt. Die Zehntklässler, die demnächst eine Präsentation zu einem frei gewählten Thema halten müssen und dafür benotet werden, wirken alle etwas nervös, sprechen zu leise und zu schnell. Manchmal unterbricht Eckner schon nach wenigen Sekunden. „Sehr gut“, lobt er dann, „aber!“ Und dann erklärt er, wie man es besser macht. Und noch einmal von vorn! „Ich wein' gleich“, sagt eine Schülerin. Tut sie dann aber doch nicht.

„Wir erhoffen uns von diesem Projekt neue Möglichkeiten“, sagt Nils Hilscher. Theater und Musik seien Teile der Schul-DNA. „Es ist nur folgerichtig, dass wir uns da beworben haben.“ Im Juli steht wieder der Bühnenschultag auf dem Programm. Da setzt die Schule nicht zuletzt auf die Erfahrung von André Eckner.

Spannung zwischen Lehrern und Schülern

Doch er wird auch selbst auf die Bühne steigen. Eckner inszeniert sich selbst in dem Ein-Personen-Stück „Klamms Krieg“ von Kai Hensel, das 2004/2005 das meistgespielte Stück auf deutschen Bühnen war. Das Stück thematisiert das Spannungsverhältnis zwischen Lehrern und Schülern, Gewalt an Schulen sowie den Unterschied zwischen Illusion und Wirklichkeit eines Lehrers.

„Ich habe von Pädagogik keine Ahnung“, gesteht Eckner freimütig. „Für mich ist es spannend, mit jungen Menschen zu arbeiten, die gar nicht in Richtung Bühne wollen.“ Er versucht ihnen die Bedeutung von Stimme und Körpersprache bei öffentlichen Auftritten zu vermitteln, sei es bei einer Präsentation in der Schule oder bei Auftritten vor anderen Menschen im richtigen Leben. Er habe bereits eine Anfrage von zwei Lehrerinnen, die Büchners „Woyzeck“ inszenieren wollen und ihn um Hilfe gebeten haben. Auch sei geplant, deutsche Liebeslyrik zu dramatisieren. Eckner lächelt voller Vorfreude und sieht den Aufgaben mit Spannung entgegen.

■■■ 17. Januar 2024 ■■■

„Artist in Residence“ an der Domschule

Die Domschule erhält als eine von vier Kulturschulen in Schleswig-Holstein die Gelegenheit, ein halbes Jahr lang einen „Artist in Residence“ anzustellen. Von Februar bis Juli 2024 wird der Schauspieler André Eckner regelmäßig seinen Arbeitsplatz in der Aula der Domschule einrichten und dabei u.a. Schüler*innen und Lehrkräften zur Verfügung zu stehen. Geplant sind begleitete Theater-Projekte, Workshops, Schauspiel-Training, Kamera-Acting, Sprechtraining für Lehrkräfte u.v.m. Als Präsentationsplattform für die in diesem Zeitraum von André Eckner und unseren Schüler*innen erarbeiteten Ergebnisse ist dann der Bühnenschultag am 17. Juli geplant - wir freuen uns auf viel Theater in der Domschule!



■■■ 8. März 2024 ■■■

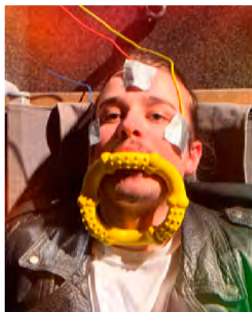
Ankündigung der SN:

Die Theater-AG der Domschule

spielt in diesem Jahr das Stück „Einer flog über das Kuckucksnest“ von Dale Wasserman nach dem Roman von Ken Kesey. Es ist die letzte Inszenierung von Karlheinz Einsle, der die Theater-AG viele Jahre geleitet und mit ihr große Erfolge gefeiert hat. Einsle geht

nach diesem Schuljahr in den Ruhestand. Er hatte das Stück bereits im Jahr 2003 mit der Theater-AG einstudiert. Das werde sich in der aktuellen Inszenierung widerspiegeln, sagt Einsle vielsagend.

Gefördert
durch
PRO
Domschule



Termine: 8., 9., 15. u. 16. März, 19.30 Uhr, Aula der Domschule.
Tickets unter www.domschule-sl.de oder Tel. 04621 / 951 30.





„Einer flog über das Kuckucksnest“ –

eine wilde Geschichte. Besser als Jack Nicholson im Film aus den 70ern kann man kaum sein. Und hatten wir das nicht schon mal? Also ein zweites Mal das gleiche Stück an der Domschule, nach über 20 Jahren?

Jou, das stimmt! Im Programmheft 2003 habe ich folgenden Einleitungstext geschrieben:

„Ich hatte schon immer mal Lust was Verrücktes zu spielen“ sagt einer der Beteiligten zu Probenbeginn. Kann man SO ein Theaterstück auswählen? Mit jugendlichen Darstellern? Kann man das „Kuckucksnest“ spielen in einer Stadt in der seit 150 Jahren ein großes psychiatrisches Krankenhaus steht? Eigentlich –

(...) (Dann habe ich das Kooperationsprojekt beschrieben, das wir damals, anders als heute, zwischen der Fachklinik am Stadtfeld und der Theater-AG betrieben haben)

Manchen ist im Lauf der Probenarbeit eine Idee davon gekommen wie nah das Verrückt-Sein am Unverrückt-Sein liegt. Und umgekehrt: Wie viel das Unverrückt-Sein mit dem Verrückt-Sein zu tun hat. Die Hauptfigur selbst macht deutlich dass die Blickwinkel des Umfeldes von großer Bedeutung sind. Und ja, die Geschichte endet tragisch. Und ja, die Hoffnung ist begründet dass Psychiatrie heute etwas sehr Anderes bedeutet als die Gesprächskreise von Schwester Ratched.

Im Januar ist in der Aula ein Textheft liegen geblieben. Auf der ersten Seite steht in Schönschrift eine Ergänzung der Eigentümerin. Da steht:

„Wenn Menschen ihre soziale Rolle richtig spielen oder anders gesagt wenn soziale Erwartungen angemessen erfüllt werden gilt ihr Verhalten als normal.“

Da ist die Antwort auf die anfängliche Frage: Ja, man kann das Stück in einer Schule spielen. Vielleicht sollte man sogar. Diese Einsicht da auf dem Textheft könnte ein Grund sein. Gut dass im Sommer jemand Lust hatte, was Verrücktes zu spielen.

Nach über 20 Jahren also das gleiche Stück nochmal. Denn was damals richtig war, stimmt 2024 durchaus noch – auch ohne die Grundlage eines Kooperationsprojektes und ohne die museale Elektroschockmaschine aus den Archiven der Klinik am Stadtfeld, die damals in der Aula stand. Und etwas Anderes kommt hinzu:

So tragisch das Schicksal von Randle McMurphy im Stück ist, so berührend ist die Selbstfindung des verstummten Häuptlings Bromden. Immer wieder wird das Bild vom inneren Wachsen bemüht, bis er am Ende die Kraft zur Flucht findet und zu den Wildgänsen und zum Wasserfall zurückkehrt. Und genau darüber haben wir in den vergangenen Jahren oft gesprochen, über das innere Wachsen. Das, was in der Geschichte des Stückes durch die Freundschaft zwischen Bromden und McMurphy geschieht, genau das hat doch in all den Jahren Theater-AG an der Domschule die Aula-Bühne selbst vollbracht: Immer wieder erstaunliches, beeindruckendes, berührendes inneres Wachsen so vieler Darsteller*innen, die am Ende im Applaus verändert raus gegangen sind aus der Aula, zu ihren Wildgänsen und ihren Wasserfällen. Insofern ist das Stück eine Art Gleichnis für unsere Theater-Arbeit an sich. Und das passt gut in diesem Jahr.

Noch ein paar Anmerkungen zur Inszenierung: Wir haben uns ausdrücklich den augenzwinkernden Rückblick gestattet, denn



für mich enden mit diesem Projekt ja knapp 25 Jahre Theater-AG. Vor der Aula stehen Schautafeln, die an beteiligte Menschen und erarbeitete Projekte erinnern. Mit zwei Ausnahmen hört man in dieser „Kuckucksnest“-Inszenierung nur Songs, die vorher schon mal in Stücken der AG vorkamen oder geplant waren. Das gilt für Harry Styles aus „Working Dead“, Lou Reed und Nirvana aus „Verbrennungen“, für die Lumineers aus „Hamlet 2“ und für meinen Geheimtipp, den mongolischen Rock (der schnöderweise bei „Shakespeares sämtlichen Werken“ per Abstimmung gekippt wurde). Die erste Ausnahme ist Modern Talking, aus dieser Schublade war nichts in der AG-Geschichte zu finden. Die zweite ist der Schlussong. Den hat Nikolas Kuhl, der McMurphy von 2003, mit seiner Band Raindance Kid vor einigen Jahren selbst eingespielt. Im Bühnenbild findet dieselbe Stromversorgungsbox Wiederverwendung, die schon damals aus der Verankerung gerissen wurde. 2003 hörten die Patienten die Fußballreportage vom WM-Sieg 1954, 2024 ist sogar schon die Reportage vom WM-Sieg 2014 legendäre Zeitgeschichte. Und auf dem Plakat war 2003 ein Motiv von Georg Helnwein, 2024 stammt das Bild von seiner Tochter Mercedes Helnwein. Nostalgie 2.0 – anders gings irgendwie nicht. Zeit für Taschentücher ...

Karlheinz Einsle





Die Geschichte der Theater-AG an der Domschule

Theater-Arbeit hat an der Domschule eine lange Tradition. Hinweise auf Theater-Aktivitäten sind im Schularchiv schon aus dem 19. Jahrhundert nachweisbar. Bevor ich 1999 als Assistent und eigenverantwortlich für kleinere Projekte dort einsteigen durfte, haben beispielsweise Annette Fechter oder Cornelia Piper-McKenna Theater-Projekte geleitet, Erlend Groskreutz hat viele Kulissenideen beigesteuert, die heute noch gelegentlich zum Einsatz kommen.

2008 haben wir damit begonnen, auf der Basis der vorhandenen AG-Erfahrungen in Chor und Theater das Konzept „Bühnenschule“ zu entwickeln, das schließlich 2020 in der Prämierung der Domschule als „Kulturschule“ seine Weiterführung fand. Seit vielen Jahren hat sich dabei die Kooperation der Schule mit dem SHLandestheater und dem Norden-Festival als Glücksgriff erwiesen. Auch die Idee der Bühnenschultage verfolgt das Ziel, entsprechende unterrichtliche Projekte durch besondere Rahmenbedingungen bei Aufführungen zu ganz besonderen Erlebnissen werden zu lassen. Und ganz aktuell hat die Domschule zwischen Februar und Juli 2024 erstmals mit dem Schauspieler André Eckner einen „Artist in Residence“ als dauerhaften Mitarbeiter in der Schule.

Folgende Theater-Projekte lassen sich in dieser Zeit überblicken:

- Dale Wassermann: Einer flog über das Kuckucksnest (2024)
- Juli Zeh: Corpus Delicti (2023)
- Gerald Sibleyras: Ruhe, wir drehen! (2022)
- Ad de Bont: Haram (2021)

- Waidi Mouawad: Verbrennungen (2021)
- Kittstein/Cirpici: Kein schöner Land (2020)
- Long/Siner/Winfield: Shakespeares sämtliche Werke – leicht gekürzt (2019)
- Karlheinz Einsle: So freundlich er ist, so kalt ist er – Frauen um Goethe (2018)
- Joerg Menke-Peitzmeyer: The Working Dead (2018)
- Bov Bjerg: Auerhaus (2017)
- Thomas Brussig: Sonnenallee (2016)
- Tim Price: Die Radikalisierung des Bradley Manning (2015)
- Jean-Paul Sartre: Geschlossene Gesellschaft (2014)
- Rolf Hochhuth: Sommer 1914 (2014)
- Sam Bobrick: Hamlet 2 (2013)
- Leo Hoffmann: Oh what a lovely afternoon (2012)
- Schiller/Scala/Hünning: Räuber/innen (2012)
- Anthony Burgess: Clockwork Orange (2011)
- Karlheinz Einsle: So freundlich er ist, so kalt ist er – Frauen um Goethe (2010)
- Carl Laufs / Wilhelm Jacoby: Pension Schöller (2010)
- Ad de Bont: Desaparecidos (2009)
- Ad de Bont: Haram (2009)
- Homer / Ad de Bont: Odyssee (2009)
- Eugene Ionesco: Die Nashörner (2008)
- Andre Kuhl / Björn Mummert: 700 Jahre Domschule – Jubiläumsrevue (2007)
- Aristophanes: Lysistrata (2007)
- Manuel Puig: Der Kuss der Spinnenfrau (2006)
- Michael Frayn: Der nackte Wahnsinn (Noises Off) (2006)



- Jean Giraudoux: Die Irre von Chaillot (2005)
- Karlheinz Einsle: So freundlich er ist, so kalt ist er – Frauen um Goethe (2005)
- Kathrine Kressmann Taylor: Adressat unbekannt (2004)
- Friedrich Dürrenmatt: Ein Engel kommt nach Babylon (2004)
- Dale Wasserman: Einer flog übers Kuckucksnest (2003)
- Arthur Miller: Hexenjagd (2002)
- Jean-Paul Sartre: Geschlossene Gesellschaft (1999)
- Karlheinz Einsle: So freundlich er ist, so kalt ist er – Frauen um Goethe (1999)

Karlheinz Einsle

Nach der Schule: Karriere ohne Umwege

Zeit für die richtige Ausbildungsstrategie!

Bei ttp stehen dir alle Wege zum Erfolg offen. Mit sechs Standorten im Norden sowie in der Bundeshauptstadt Berlin vereinen wir die Fachbereiche Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Rechts- und Unternehmensberatung.

Jetzt bewerben als Auszubildender zum Steuerfachangestellten (m/w)!

- Höhere Vergütung als im Branchendurchschnitt
- Monatlicher Bonus von bis zu 100 Euro für besondere Leistungen
- Duale/Triale Studienmodelle für schnelles Vorankommen
- Übernahmegarantie bei gutem Abschluss

Sende uns deine Bewerbung bitte an

bewerbung@ttp.de

Mehr Infos erhältst du unter www.ttp.de

ttp
Im Kreis der Strategen.

Flensburg . Süderbrarup . **Schleswig** . Neumünster . Husum . Berlin . www.ttp.de



■■■ 19. März 2024 ■■■

Die Schleswiger Nachrichten veröffentlichen die mit Spannung erwarteten Anmeldezahlen fürs kommende Schuljahr:

Schulen auf Augenhöhe

Schwankungen bei den Anmeldezahlen der künftigen Fünftklässler kennt man an den Schleswiger Schulen. Mal hat die eine die Nase vorn, mal die andere. Eine Wellenbewegung, die sowohl für die beiden Gymnasien als auch die beiden Gemeinschaftsschulen in Trägerschaft der Stadt gilt.

2023 waren die Unterschiede dabei besonders groß. Während 139 Eltern ihre Kinder an der Lornsenschule anmeldeten, waren es an der Domschule nur 97 – also 42 weniger. Die Dannewerkschule konnte damals mit 93 Anmeldungen satte 33 mehr als die Bruno-Lorenzen-Schule (60) verbuchen.

In diesem Jahr zeigt sich nun ein anderes Bild. Erstmals seit vielen Jahren gibt es hier fast einen Gleichstand, und zwar bei beiden Schulformen.

Lornsenschule

So hat die Lornsenschule (Stand 1. März) mit 113 Anmeldungen insgesamt zwar wieder den Spitzenplatz inne. Aber: Die Domschule liegt mit 109 neuen Fünftklässlern quasi auf Augenhöhe. Bei den Gemeinschaftsschulen ist es noch enger. Für die Dannewerkschule wurden 73 Anmeldungen registriert, für die „Bruno“ 71. „Wir sind wirklich zufrieden, und ich denke, das gilt auch für die Kollegen an den anderen Schleswiger Schulen. Denn diese regelmäßige Verteilung der Schüler sorgt am Ende für Ruhe auf allen Seiten“, sagt Tanja Ahlers,

kommissarische Leiterin der Lornsenschule. „So könne es in Zukunft gerne weitergehen“.

Für ihre Schule freut sie sich, dass sich wieder genügend Jugendliche für eine eigene Musikklasse angemeldet haben. Insgesamt habe sie viel positive Resonanz in den Gesprächen mit den Eltern und künftigen Schülern erhalten. „Das sehe ich als Kompliment für das gesamte Kollegium.“

Domschule

Ähnlich zufrieden äußert sich auch Paul Auls. „Dass die Anmeldezahlen jetzt sowohl bei den Gymnasien als auch bei den Gemeinschaftsschulen auf Augenhöhe sind, zeigt doch, dass hier in Schleswig an gleich vier Schulen sehr gute Arbeit geleistet wird“, sagt der Leiter der Domschule.

Dort indes könne man mit inzwischen 110 Anmeldungen (einer kam nach dem Stichtag 1. März hinzu) sehr gut arbeiten und erneut vier Klassen einrichten. Es sei auch noch Platz für weitere Nachzügler, „die erfahrungsgemäß immer kommen“.

Dannewerkschule

Das kennt man auch an der Dannewerkschule. Hier hat sich die Zahl der Anmeldungen inzwischen auf 78 erhöht, wie Schulleiterin Andrea Schönberg sagt. Die gleichmäßige Verteilung der künftigen Fünftklässler auf die vier weiterführenden städtischen Schulen begrüßt auch sie. „Und



Anmeldezahlen Fünftklässler in Schleswig

Schule	2024	2023	2022	2021	2020
Domschule	109	97	123	91	112
Lornsenschule	113	139	98	132	75
Bruno-Lorenzen-Schule	71	60	78	82	90
Dannewerkschule	73	93	74	88	103

Quelle: Schulen/Stadt Schleswig; Stand: jeweils im März (Veränderungen sind danach noch möglich)

wir persönlich sind auch total zufrieden, können mit einer stabilen Vierzügigkeit planen.

„Was sie besonders freut: Insbesondere das neue Angebot mit „LeO“-Klassen sei bei Schülern und Eltern sehr gut angekommen. Dahinter verbirgt sich, dass diese Klassen einmal pro Woche an einem anderen Ort als der Schule lernen. „Dabei steht das praktische Erfahren im Vordergrund, sei es an der Schlei, in unserem Schulgarten, im Wald oder Stadtmuseum“, erklärt Schönberg. Dieses neue Angebot würde nun mit rund 40 Schülern in zwei Klassen starten.

Bruno-Lorenzen-Schule

Es ist nicht verwunderlich, dass sich auch der vierte Schulleiter, Eike Petersen von der Bruno-Lorenzen-Schule, mit den eigenen

wie allgemeinen Anmeldezahlen zufrieden zeigt. Zumal auch hier inzwischen 77 Namen auf der Liste stehen und man somit weiterhin genau auf dem Niveau der Dannewerkschule liegt. Und auch hier rechnet man mit weiteren Nachzüglern. „Aber wir begreifen uns ohnehin nicht als Konkurrenten. Hier wie da wird gute Arbeit geleistet“, betont Petersen. Auch die „Bruno“ wird im kommenden Schuljahr vierzünftig an den Start gehen. Dabei gibt es weiterhin eine bilinguale (deutsch-englisch) Klasse sowie die musikalisch ausgerichtete „Bläserklasse“. Besonders erfreulich für Petersen aber: Die neu gegründete fünfte Klasse mit dänischem Profil wird gleich mit 20 Schülern starten

Übrigens: Insgesamt wurden bis 1. März an den vier Schleswiger Schulen 366 Schüler angemeldet. Das sind 23 weniger als 2023.



■■■ 24. April 2024 ■■■

MINT Schüleraustausch 2024 Indien – Deutschland

In diesem Jahr hat die Domschule Schleswig mit ihrer neuen Partnerschule Mayoorschool Noida in Indien einen Schüleraustausch im Bereich MINT und Nachhaltigkeit gestartet. Zusammen mit jeweils 13 indischen und deutschen Schülerinnen und Schüler haben sie sich für das Projektthema „Nachhaltiges Leben in Indien und Deutschland – Projekte zum Thema Nachhaltigkeit und regenerativen Energien“ entschieden. Zu dieser tollen Partnerschaft ist die Domschule durch ihre Zertifizierung als MINT-freundliche Schule gekommen.

Die 13 indischen Schülerinnen und Schüler und zwei Lehrkräfte haben die Dom-

schule vom 24. April bis 6. Mai besucht. Zwei Schülerinnen berichten:

„Jetzt ist es endlich soweit“, freuten wir Austauschschüler/innen der Domschule uns. Auf dem Weg zum Flughafen steigerte sich die Vorfreude immer mehr, um endlich die indischen Schüler/innen zu empfangen. Zu Hause angekommen bei den deutschen Gastfamilien lernten sich alle untereinander besser kennen und wir waren voller Aufregung auf die nächsten Tage voller spannender Projekte und Ausflüge, die im Rahmen des MINT-Programmes gestaltet wurden. Am Donnerstag wurde unsere Austauschgruppe vom Schleswiger Bürgermeister



Herrn Dose herzlich willkommen heißen. Um erste Einblicke in unser Projekt „Gestalten einer Nachhaltigkeitsrallye“ zu bekommen, führten wir in Hamburg eine bereits bestehende Nachhaltigkeitsrallye in der Hafengegend durch. Nach ein bisschen Freizeit, in der wir den Austauschschüler/innen Hamburg zeigten, ging es für uns in das verzaubernde Harry-Potter-Theater. Nun konnte am Wochenende die Zeit mit den Familien genossen werden und es wurden coole Ausflüge, wie ein Trip nach Helgoland, Berlin oder Dänemark gemacht. Die nächste Woche startete mit einem Ausflug zum GreenTEC Campus in Enge-Sande, wo wir vor allen Dingen intensiven Einblick in nachhaltige Energien bekommen durften. Von da aus ging es für alle auf die Insel Sylt zu einer Übernachtung in der Jugendherberge in List. Der Tag wurde mit einem schönen Sonnenuntergang am Strand ausgeklungen, was uns noch stärker zusammenwachsen ließ. Am zweiten Sylttag besuchten wir das „Erlebniswelten Naturgewalten“ und lernten im Wattlabor durch Experimente viel über für uns noch unbekannte Energiegewinnungsmethoden kennen. Am Mittwoch war es endlich soweit und wir konnten unsere eigene Nachhaltigkeitsrallye gestalten, die für alle zugänglich sein soll. Natürlich standen auch das Wikingerdorf Haithabu und das Schloss Gottorf für die indischen Schüler/innen auf dem Plan. Freitag genossen wir ein letztes mal zusammen ein

Essen im Domschulgarten und hörten uns anschließend das Konzert des Domschulchores an. Am letzten Wochenende wurden die letzten Tage zusammen ausgenutzt, bis es auch schon Montag morgen war: der Abschied stand bevor... Nach vielen langen Umarmungen ging es für die Schüler/innen wieder zurück nach Indien, aber die Traurigkeit hielt nicht zu lange an, denn im Oktober kommen wir Domschüler/innen und besuchen die Mayor School in Noida, Indien. Neben dem Kennenlernen der indischen Kultur und dem Austausch von Nachhaltigkeit aus verschiedenen Orten der Welt, schlossen wir Freundschaften für das Leben. Natürlich kamen kleine Komplikationen, wie das Sprechen auf Englisch, die Zeitpläne und das Heimweh auf, jedoch haben wir die zwei Wochen super gemeistert und mit aller Mühe versucht, den indischen Austauschschülern/innen Deutschland zu zeigen. Wir sind sehr dankbar die Chance eines solchen Austausches bekommen zu haben und können viele neue Erfahrungen für unser Leben mitnehmen und konnten wachsen über uns hinaus. Vielen Dank an Frau Grundmann und Frau Siebel, die uns den ganzen Austausch begleiten und uns in jeder Situation zur Seite stehen. Wir freuen uns auf Oktober, wenn wir endlich die Austauschschüler/innen wieder sehen können und deren Kultur hautnah erleben dürfen.

*Madleen Rimkus und Evelyn Weit
Homepage*



■■■ 1. Juni 2024 ■■■

Domstar 2024!

Die Talentshow Domstar, von der Begabtenförderung geplant, hat drei erfolgreiche Gewinner hervorgebracht. Talente die zeigen konnten, was sie können und das Publikum verzaubert haben. Zwischendurch gab es einige Challenges für die Jury-Mitglieder, die die schöne Stimmung verstärkt haben. Aber nicht vergessen: Jedes Talent ist ein Talent! Das ist das Motto des Domstars. Der Domstar 2024, klein aber fein, bezaubernd und einfach wunderschön!

Gewonnen haben:
Mahmoud 5c (Publikumspreis)
Sophia 5c (Domstar)
Alin 7f (Domstar)

Homepage



... sind unsere Leidenschaft

Broschüren und Bücher

DREISATZ

Schubystraße 88
24837 Schleswig
Tel. 0 46 21 / 2 59 61
dreisatz-schleswig@t-online.de



■■■ 28. Juni 2024 ■■■

Ankündigung auf der Homepage:

Die Musical Company der Domschule Schleswig präsentiert:

AUSGETICKT? Die Stunde der Uhren

Pausenlos marschieren die Uhren im Sekundentakt, angetrieben von der Superuhr und ihren Gehilfen. Aber allmählich rumort es im Uhrenland. Die ersten, denen ihre nervige Arbeit „auf den Wecker geht“, sind Bobby, der Aufziehwecker, und Elvis, der Radiowecker. Verfolgt von der Superuhr, kommen sie bei der alten Sonnenuhr unter, der Gegenspielerin der Superuhr. Nach und nach entdecken auch die anderen Uhren, dass es Wichtigeres gibt als das ewige Gehetze im Takt der Zeit. Die Superuhr jedoch hält nicht viel von diesen neuen Ideen ...

So bunt wie die Charaktere und Choreografien auf der Bühne ist die Musik: live gespielt von der Musicalband erklingen Rock, Funk, Polka, Ballade, Swing, Rap, Walzer und Marsch-Parodie. Ein Kinder- und Jugendmusical mit hohem Ohrwurmfaktor!

Domschule SL

Musical Company

07:29
53.99
Mo. 1 JUNI

Ausgetickt?

Die Stunde der Uhren
Von G. Meyer | G. Weller

28. Juni (19Uhr) + 30. Juni (17Uhr) – Aula der Domschule

KARTEN IM FOYER ODER UNTER WWW.DOMSCHULE-SL.DE



■■■ 13. Juli 2024 ■■■

Lina Madeleine Eickstädt, Marcel Niemann, Fabienne-Sophie Raup, Finn Rasmus Sebastian Harder, Paul Kühme, Lynn Sophie Heydorn, Jule Marie Jung, Annelie Burau, Malene Lammers, Simon Klettke, Ann Knütel, Linnea Andersch, Sophie Schnoor, Mica Tom Jacobsen, Alina Wittholz, Enno Frederik Schäfer, Lone Thiesen, Mattis Karl Magnus Storm, Kjell Maurice Ehring, Bugge Elias Frank, Lynn Mina Schwarz, Neele Anthea Splitt, Jonathan Podransk, (Lucie) Emily Onur, Alina Grönbeck, Charlotte Maria Sperling, Christine Maria Ehlers, Chiara Peters, Lotta-Stine Kleist, Elisabeth Mareile Koltzau, Marlene Sawade, Kim Elisabeth Helpling, Zoe Karlotta Greve, Lykka Eggert, Fenja Florence Joy Görrissen, Johanna Maria Hesse, Hannah Ahrens, Dalia Scheik, Uwe Phillip Hoffmann, Simon Koppen, Mja Kießling, Claas Kießling, Laura Kock, Helena Wenke, Tia Emily Sander, Marie-Christine Weingartner,



Herzlichen Glückwunsch den Abiturientinnen und Abiturienten 2024

Henriette Marie Haese, Johannes Sebastian Grönow, Leonie Madeleine Kämper, Sandra Hoffmann, Christopher Arne Cordsen, Fenja Magdalena Sörnsen, Katharina Hartig, Finja Schnack, Andrej Alfred Kirschall, Alina Haberland, Maarten Grüssing, Sarah Speer, Hendrik Sebastian Günther, Lilith Myrielle Nutz, Annika Lotta Baumann, Felix Ferdinand Ickerodt, Holly Luisa Röseler, Lucie Johanna Starke, Sveya Marie Lewin, Alina Baarck, Liliana Peiter, Lennart Lothar Gschwendtner, Bjarne Moritz Steensen, Jorris Lennart Büttner, Emily Maria Mimmi Rumpker, Kira Johanna Prang, Luca Maximilian Kästner, Kevin Hermann, Amina Engel, Jörn Hansen, Jule von Lanken, Mats Bauer, Piet Jahnke, Svea Fabia Blanke, Alexandra Dietz, Luca-Andre Knippahls, Aset Gakaeva, Jeremy Benjamin Stiemert, Leyla Kisa, Rune Stahnke



13. Juli 2024

Die Schleswiger Nachrichten kündigen an:

Theater an der Domschule

Kulturell endet das Schuljahr an der Schleswiger Domschule in diesen Tagen mit vielen Highlights: Heute und morgen zeigt die Junior-Theater-AG ihr Stück „Die Republik der Kinder“ in der Aula der Schule. Am Montag geht es um 19 Uhr dann weiter mit der Aufführung des Stücks „Klamms Krieg“ von und mit André Eckner. Das bunte Theaterprogramm vor den Sommerfeiern wird am Dienstag abgerundet mit dem Bühnenschultag, an dem es in der Domschule ab 13.30 Uhr zahlreiche Darbietungen geben wird.



PROGRAMM NEUER MUSIKRAUM

14:00	6f Siebel	Let's do magic!
14:30	6d Lins	Szenen aus der Odyssee
15:00	8f, Horstmann, Behrendt	Cantate avec us! Mitsingaktion
15:20	5c Brenscheidt	The Canterville Ghost
16:00	Felix Bumb, 9a	Zaubershow
16:20	8a Seifert	Ausnahmesituationen (Eigene Kurzgeschichten)
16:50	2 Domstars	Piano
17:10	8c Kaiser	Alltagsszenen auf Französisch

INNENHOF

16:00 Uhr: Rares für Bares Versteigerung 9c, Carstensen

15:30 Uhr: Balladenwettbewerb 7abc, Dettmann, Hasenberg-Düring, Thomsen

14:00	5a Lohmann	The Witch School (Hexen 1)
14:30	Chöre Fengler	Auszüge Chor-Konzert
14:55	5a Lohmann	The Witch School (Hexen 2)
15:20	5f Unterhalt	Emil und die ...
15:45	6b Ohrt	Englische Gedichte
16:15	Schüler* Eckner	Impro-Krimi
16:40	12. Jg. Stuwe	Romeo & Juliet
17:05	12 Jg. Kernen	Märchen FSK 16,5

PROGRAMM AUSSENBÜHNE

15:30	Auls 12 Sport, Ohrt	Eröffnung HipHop
15:45	Baudach, Lohmann	Sportehrungen
14:15	11d Görmann	Quiz- & Zaubershow
14:45	6b, Ohrt 11 Jg., Mundt	Turnen Step-Aerobic
15:00	11. Jg, Rudolf, Grundmann	Bibi & Tina im Wunder der Chemie
15:30	Schleswiger Ballettschule	Keyperz: Breakdance
15:45	Grusdat	Poetry-Slam
16:45	10 Textillehre Hartwig	Fashion-Show
17:15	Pfingstzeltlager Weseby	Lager tänze
17:30	Shanty Chor	

PROGRAMM AULA



chenendausflug des Kollegiums zu nutzen. Wir sind dann viele Jahre lang mit jeweils ca. 15 Domschullehrkräften für 2-3 Tage im Herbst dort gewesen und haben bis spät in die Nacht diskutiert, gesungen und geplant, über Schule allgemein und die Domschule im Besonderen, über uns als Lehrkräfte und unsere Schüler*innen, über Gott und die Welt. Dort ist mehrfach und wirksam die Umgestaltung des Lehrerzimmers geplant worden, dort haben wir den ganztägigen Beratungstag erfunden und den berühmten „Transparenzbeschluss“, mit dem die Domschule schon in den frühen 2000ern Standards für die Kommunikation von Beurteilungskriterien und Unterrichtsinhalten an Schüler*innen gesetzt hat, als das Land dafür noch lange keine Richtlinien erlassen hatte. Ich glaube, es ist nicht zu hoch gegriffen, wenn ich behaupte, Kleve war der Ursprung einer neuen Kultur der gemeinsamen Verantwortung für die Weiterentwicklung der Domschule (So ist es übrigens auch im ersten und einzigen Evaluationsbericht des Ministeriums (EVIT) 2006 dokumentiert). Spätestens in Kleve sind mir nicht wenige Kolleg*innen zu Freunden geworden.

Nils Hilscher hat heute die Kernidee dieser Kleve-Fahrt in die Bedürfniswelt einer jüngeren und angesichts von wachsender Teilzeitarbeit anders organisierten Kollegenschaft übertragen. Jedes Jahr im Sommer macht das Domschulkollegium inzwischen einen Wochenendtripps ins Zeltlager nach Selk, auch Baden, Singen und Klettern stärken das Miteinander.

Noch im Quellengrund liegt übrigens auch der Ursprung der Weihnachtsfeier, die inzwischen alljährlich intensiv vom „Team Blinky“ vorbereitet wird. Wir haben damals in Kleve an den Parallelen von Domschu-



le und Hogwarts eher scherzhaft entlang gedacht und fanden, dass die Domschulaula doch sicher auch die geeignete Kulisse für ein festliches gemeinsames Essen sein müsste – und dann wurde eine Eule mit dieser Botschaft fliegen gelassen.

Wo findet man ein Kollegium, das in einem solchen Rahmen regelmäßig feierlich, fröhlich und besinnlich in die Weihnachtsferien startet, mit Eberhard Riccius als professionellem Weihnachtsmann inklusive?

„Anderer Unterricht“ und Programmatik an der Domschule

Es war sicherlich naiv, als ich im Herbst 1996 auf meiner ersten Lehrerkonferenz meinte, mit einem Antrag zum Austausch von Material für Vertretungsstunden die Abläufe an der Domschule beeinflussen zu können. Der Antrag wurde krachend abgelehnt und ich habe gelernt, dass man wissen muss, wer einen unterstützt und wen man ärgert, wenn man etwas verändern will.

Ein paar Jahre später hat mir das geholfen, als ich Fachtage zum Holocaust-Gedenktag am 27. Januar erst für einen Oberstufenjahrgang und dann für die ganze Oberstufe für eine gute Idee hielt. Es waren eben die richtigen Kolleg*innen und die ganze Fachschaft Religion mit im Boot. Ähnlich im Jahr 2000, als wir mit der gesamten Schule in einer unendlichen Schlange von Bussen auf die Weltausstellung nach Hannover fuhren. Ob es meine Idee war oder ob auch andere diesen Gedanken hatten - ich weiß es selbst nicht mehr genau. Aber entscheidend war, dass dieser Riesentanker Domschule sich am Ende bewegte und mit 1000 Menschen gleichzeitig quer durch das Land fuhr. Das war ein Highlight für die allermeisten beteiligten Schüler*innen und es stärkte nebenbei auch nachhaltig das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schulgemeinschaft. Vielleicht war es so eine Art Aufgalopp für das grandiose Jubiläumsjahr 2007, das bis heute zu den absoluten Höhepunkten meiner Zeit an der Domschule gehört.

Georg Reußner: Karlheinz Einsle stand in der ersten Reihe derer, die die Planung dieses 700-jährigen Jubiläums mit eigenen Ideen vorantrieben und dann die Festtage uner-müdlich gestalteten. Genannt seien nur die Domschulrevue auf der Bühne des Schleswiger Stadttheaters und die Reihe von Vortragsabenden, die Ehemaligen die Gelegenheit bot ihre Schulerinnerungen und ihren Werdegang darzustellen.

Nach 2007 dann schien die Schule in ein Loch zu fallen. Es war rasch klar, dass wir programmatische Änderungen brauchten. Beim Blick auf die Stärken fielen u. a. die Chorarbeit von Bärbel Sonntag und die Theater-AG, die ich von Annette Fechter übernommen hatte, ins Auge. Georg Reußner

prägte dann den Begriff „Bühnenschule“ und wir haben mit rund 15 Kolleg*innen ein Jahr lang versucht, die persönlichkeitsfördernden Effekte der AG-Arbeit konzeptionell auf die Arbeit der ganzen Schule zu übertragen. Am Ende hatten wir eine zukunftsweisende Kooperation mit dem Landestheater verabredet und haben ein Bühnenschulcurriculum entworfen, das Möglichkeiten aufzeigt, wie in ALLEN Fächern IM Unterricht Bühnenprojekte im weitesten Sinne des Verständnisses (Aufführungen, Präsentationen, Ausstellungen etc.) integriert werden könnten – und zwar in Erfüllung der für alle geltenden Fachanforderungen. Dazu hatten wir das Konzept, den Schüler*innen BESONDERE Möglichkeiten der Präsentation zu schaffen, denn das Auditorium verhilft zum gewünschten Effekt: Eine volle Aula an einem Bühnenschulabend, 500 jubelnde Menschen vor der Open-Air-Bühne an Bühnenschultagen (und später natürlich die professionellen Bühnen des Nörden-Festivals): DAS lässt Schüler*innen wachsen und ermöglicht bleibende, prägende Erlebnisse – so die Idee. Und alle zwei Jahre am Büh-



Die Unterzeichnung der Bühnenschulkooperation 2010. Von links: hinten Vera Kernen, Paul Auls, Esther Harder de Sousa, Sonja Fritz (verdeckt), Verona Halbbrdt. Vorn: Ilona Januschewski (Landestheater) und Georg Reußner.



nenschultag kann man seitdem beobachten, wie sie funktioniert. Es überwältigt mich immer noch jedes Mal von Neuem. Zur Verabschiedung hat mir eine Schülerin dazu geschrieben: „Sie wissen sicherlich, was ... der Zauber der Bühne mit Menschen macht. Es wird Leben in einen gezaubert, man kriecht aus dem Schatten, man wird frei und, trotz des Spielens einer Rolle, man selbst. Und ich hatte das Glück, das zu erleben.“

*Georg Reußner: Dass die Schüler*innen überhaupt Gelegenheit und Zeit fanden, Angebote wie die Theater-AG und die Chöre anzunehmen, lag im Wesentlichen an einer Entscheidung, die Karlheinz Einsle in den Jahren 2010/11 wesentlich vorangetrieben hat: Die Rückkehr der Domschule zum 9-jährigen Bildungsgang (G9). Als Schulleiter fühlte ich mich von ihm immer wieder ermutigt, diese Entscheidung u.a. gegen den Willen des Schulträgers durchzusetzen.*

An dieser Stelle ist vielleicht der Ort, ein Thema der Domschulgeschichte weiterzuführen, das der ehemalige stellvertretende Schulleiter Klaus Müller vor einiger Zeit begonnen hat: Die Bühne der Domschule und ihre Nutzung durch die Zeiten.

Nach der Errichtung des Altbaus 1867 wurde auf dieser Bühne Kaisers Geburtstag gefeiert und u. a. die kaiserliche Schulfahne war dort platziert. Nach 1918 hingen dort die Namenstafeln der gefallenen Domschüler und Lehrer und man traf sich regelmäßig zu deren Andenken. Diese Verwendung der Bühne wurde im Dritten Reich noch erweitert. Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen weitere Namen von Gefallenen dazu, wanderten allerdings in die Seitenbögen der Aula. An der Bühnenwand hing dafür das Landeswappen Schleswig-Holsteins. In den 80er Jahren wurde dieses Wappen ge-

gen ein zu diesem Zweck in Auftrag gegebenes Ölgemälde ausgetauscht, das heute im angrenzenden Elternsprechzimmer hängt. Der Schulleiter Hans Wehmeier wollte nach Kaiserverehrung, Heldengedenken und Erinnerung an das heimatliche Bundesland ausdrücklich, dass Schüler*innen der Aula-Raum für Einkehr und Besinnung auf das Schöne, Wahre und Gute eröffnet wird. 2006 dann wurde aus der Aula-Bühne mit dem Einbau der Traverse auch sichtbar ein Auführungsort für Schüler*innen.

Das Projekt „Bühnenschule“, das 2020 in der Prämierung der Domschule als Kulturschule aufging, hat also endlich programmatisch und eben auch faktisch diejenigen auf diese Bühne gestellt, um die sich die Schule zentral drehen sollte und dreht: die Schülerinnen und Schüler in ihrer Kreativität und Lebendigkeit selbst. Damit ist eine wie ich finde höchst erfreuliche Entwicklungsreihe über mehr als 150 Jahre hin zu ihrem vorläufigen Abschluss gekommen.

Was fehlt hier: Ganztägiger Beratungstag, Tanzen und Ball im Unterricht der Mittelstufe, Präsentationsprüfungen in Klasse 10, natürlich die Fächerverbindung ev. Religion – Philosophie, die wir Anfang der 2000er gemeinsam mit Susanne Tempel und Ulf Bietmann auf den Weg gebracht haben und die an der Domschule - und nur dort - den unsinnigen Graben zwischen den Fächern Philosophie und Religion zu überbrücken versucht. Und sicher gehört auch die von Georg Reußner angesprochene frühe Rückkehr zu G9 dazu – damals ein Wagnis, aus heutiger Sicht kann die Domschule in dieser Frage als früher Trendsetter verstanden werden.

Und in den letzten Jahren sind dann viele neue Initiativen einer ganzen Generation junger, engagierter Domschul-Kolleg*innen



dazugekommen, die erfreulicherweise die Domschule als Chance erkennen, eigene Ideen zur Verbesserung der Schule zu diskutieren, weiterzuentwickeln und dann auch konkret umzusetzen. Ich habe bei meiner Verabschiedung einige davon benannt: der Olymp der alten Sprachen, der Surf- und SUP-Workshop der 8. Klassen, die MINT-Welt im Naturwissenschaftszentrum, das Team-Acht-Segelboot, die Planungen der WiPo- und der Sport-Fachschaft zu einer innovativen Einführung in die Berufswelt bzw. zur Steigerung der Attraktivität des Sportangebots in Zusammenarbeit mit Vereinen, mit Rudern, Quidditch etc. Auch der wiederbelebte Oberstufen-Ball und die Weiterentwicklung der Begabungsförderung im Rahmen des LEMAS-Konzeptes (= „Leistung macht Schule“) sind zu nennen. Und natürlich aktuell der wieder 15-20 Kolleg*innen

umfassende Kreis, der 15 Jahre nach dem Bühnenschul-Projekt unter der Überschrift „Zeit für uns“ in diesen Monaten an einem experimentierenden Konzept autonomeren Unterrichts (zunächst für die 8. Klassen) arbeitet, das bereits von der Schulkonferenz begrüßt wurde. Weitere Projekte könnten genannt werden, was allerdings hier den Rahmen sprengen würde.

Der Tanker Domschule ist also weiterhin und immer wieder neu in Bewegung. Das freut mich sehr! Ich wünsche Paul Auls am Steuer und allen an Bord von ganzem Herzen eine gute Reise beim Auslaufen ins neue Schuljahr und beim Finden eines optimalen, eigenständigen, kreativen Kurses - ich bleib diesmal an Land und werde sicherlich auch gelegentlich wehmütig aufs Meer hinaus und hinterherschauen.

Karlheinz Einsle

Eine schöne Sache, wenn Holz in Form kommt!

**Wohnmöbel
Innenausbau
Fenster & Türen
Einrichtungen
Praxen
Ladenbau**

Thorshammer 17
24866 Busdorf
Telefon 04621 33193
www.tischlerei-jensen.de



**TISCHLEREI
JENSEN**



Schülerruderriege der Domschule

Schuljahr 2023/2024

Gefördert
durch
PRO
Domschule



Die Schülerruderriege mit ihren rund 80 Mitgliedern erlebte einmal mehr ein lebendiges und erfolgreiches Schuljahr.

Gleich nach den Sommerferien fand im September der Bundeswettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ in Berlin statt, für den sich eine Mannschaft der Domschule im Riemen Gig-Vierer zuvor in Ratzeburg beim Landesentscheid im Juni '23 qualifiziert hatte. In einem starken Feld von 9 Schulmannschaften aus unterschiedlichen Bundesländern belegte die Domschule einen starken 4. Platz. Beim diesjährigen Landesentscheid '24 traten wir mit einem großen, jungen Ruderteam auf, errangen viele zweite, dritte und vierte Plätze. Am Ende reichte der Einsatz aber nicht für die Qualifikation zum erneuten Bundeswettbewerb in Berlin. Im

nächsten Jahr versuchen wir erneut unser Glück.

Der im November '23 neu gewählte Vorstand ging direkt tatkräftig ans Werk und organisierte die Durchführung zahlreicher Veranstaltungen. In der dunklen Jahreszeit sorgte die Weihnachtsfeier sowie der interne Ergometer Cup und das anschließende Kentertraining in der Schleswiger Schwimmhalle für Abwechslung. Zum ersten Mal nahmen auf Einladung der SRR auch Flensburger SchülerruderInnen teil. Knapp 60 TeilnehmerInnen kämpften um die oberen Plätze, ein abschließendes Staffelerudern auf dem Ergometer mit gemischten Teams sorgte für einen stimmungsvollen Abschluss.

Das Hochwasser im Herbst 2023 zog auch das Bootshaus des Domschulruderclubs in



große Mitleidenschaft und so konnten die SportlerInnen den für das Wintertraining so wichtigen Kraftraum nicht nutzen. Die SRR improvisierte, wickelte auf Clubraum und Bootshalle aus. Die Domschule unterstützte das Training auf großartige Weise, indem alle noch freien Sporthallenzeiten den Ruderern angeboten wurden.

Der Vorstand der SRR organisierte für die Renovierung des Kraftraums eine Spendenveranstaltung. 24 Stunden lang sollte ein Ruderergometer nicht still stehen. Das Event war ein voller Erfolg, brachte viele Spenden ein und sorgte für ein tolles Gemeinschaftsgefühl unter den RuderInnen. Einmal mehr unterstützte die Domschule ihre Ruderriege, indem die beim Weihnachtssingen im Dom eingenommene Kollekte für die Renovierung des Kraftraums vorgesehen war.

Die Wassersaison 2024 startete für die jungen RuderInnen mit einem tollen Trainingslager in den Osterferien im DRC. Die Junioren bereiteten sich auf die Regattasaison in diversen Projekten und Trainingslagern in Ratzeburg, Lübeck und Kappeln vor. Die Anfängerausbildung in den 5. Klassen nahm Fahrt auf. Die Begeisterung für den Sport war schnell geweckt und so nahmen selbst ein paar der Fünftklässler bereits an Regatten teil.

Nachdem die ersten Medaillen auf den Frühjahrsregatten gesammelt wurden, stellten die Deutschen Meisterschaften in Essen für die Junioren und der Bundeswettbewerb für die Kinderruderer den Saisonhöhepunkt dar. Neben vielen Teilerfolgen einzelner Sportler, konnte Finn Harder an seine herausragenden Erfolge des Vorjahres anknüpfen und sicherte sich mit seiner Schleswig-Holsteinischen Regattagemeinschaft die Silbermedaille im leichten Vierer und Achter.

Unsere B-Junioren Felix Grove und Johann Kloß sind Deutsche Meister im leichten Vierer 2024 zusammen mit ihren Ruderkameraden aus Ratzeburg und Kappeln. Was für ein unglaublicher Erfolg!

Emma Lange-Frantzen wechselte zum Halbjahr in das Ruderinternat nach Ratzeburg, trainiert dort erfolgreich mit und errang auf den Deutschen Meisterschaften im Doppelvierer und Doppelzweier mit ihren Kolleginnen die Silbermedaille. Durch Ihre außergewöhnliche Leistung und Ihre Erfolge qualifizierte sich Emma für die U19 Junioren Weltmeisterschaften in Kanada und belegte dort den 1. Platz in einem Rennen der Ersatzruderinnen.

Nicht nur einzelne Leistungssportler der Schülerruderriege waren in diesem Schuljahr erfolgreich, sondern auch die gesamte Schülerschaft der Domschule. Zum ersten Mal nahm die Domschule Schleswig durch





die hervorragende Organisation im Stundenplan von Frau Brenscheidt in allen Jahrgängen 5 bis 12 am Ergometerwettbewerb „Schnellste Klasse Deutschlands“ teil. Im Jahrgang 5 schaffte es die 5f deutschlandweit auf Platz vier und nimmt Anfang September beim S.-H. NetzCup in Rendsburg am „Final-4 Rennen“ teil. In jedem Jahrgang schaffte es eine Klasse der Domschule einen der ersten drei Plätze zu belegen. Wir sind so erfolgreich wie noch nie!

Erfolg entsteht zumeist nur durch harte Arbeit, Disziplin und viel Engagement. Der Vorstand der Schülerruderriege, als auch viele andere Mitglieder der Schülerruderriege unterstützen die Ausbildung, das Training und die schulischen Veranstaltungen durch ihren ehrenamtlichen Einsatz, die

Freude am Ruderport und am Miteinander. Ich möchte an dieser Stelle allen ehrenamtlichen Helfern in der SRR für ihren großartigen und teilweise über die Maße hohen Einsatz danken. Ohne diese Hilfe ginge es nicht!

Um dieses Engagement zu wertschätzen, verbrachte der Vorstand zusammen mit weiteren Schülertrainern kurz vor Ende des Schuljahres zwei Tage in Kiel. Zu Gast bei der Schülerruderriege der Max-Planck Schule, erkundeten wir das Ruderrevier der Kieler Förde und des Schwentinetales. Zusammen mit den Kieler Schülerruderern und Mitgliedern des Fördervereins der Schülerruderriege feierten wir unser erfolgreiches Schuljahr und UNS!

*Protectorin der Schülerruderriege
Carolyn Lohmann*



■■■ Aus dem Verein „Pro Domschule e.V.“ ■■■

Mittelverwendung Schuljahr 2023-2024 Festsetzung JHV 14.11.2023

Sonderanträge		beantragt	festgesetzt
1	Ästhetikprofil Schulball, Oberstufenball	n.n.	1.000,00 €
2	Fachschar Sport RK Teilnehmende Kreiseentscheid "Jugend trainiert für Olympia" / Handball	420,00 €	500,00 €
3	Schule Norwegenfahrt 9. Klassenstufe, Absicherung Währungsrisiko	2.800,00 €	2.800,00 €
4	Schülerruderr. Jugend trainiert für Olympia, RK-Beteiligung	425,00 €	212,50 €
5	Schule UNESCO Projekt "Junge Botschaften" (Eigenanteil Geldmittel)	750,00 €	750,00 €
6	Schülerschaft RK Teilnehmende "Jugend debattiert"	130,50 €	130,50 €
7	Schülerschaft Lauf zwischen den Meeren, Meldegebühren & Verpflegung	500,00 €	500,00 €
8	Schule Unterstützung "Schüler Segeln Schleswig-Holstein"	200,00 €	200,00 €
9	Schule Sportkleidung (Umwidmung bish. Digitalisierungsansatz)	6.000,00 €	6.000,00 €
10	Schule Hochwasser Herbst 2023 / Sonderposten für die Schule zur Beseitigung von Schäden ohne andere Anspruchsmöglichkeit	ohne Antrag Vorschlag Vorstand	4.000,00 €
		11.225,50 €	16.093,00 €
wiederkehrende Posten / Festzuschüsse		Ansatz Vorstandss.	festgesetzt
1	Pfingszeltlager & Weseby (900,00 / 300,00)	1.200,00 €	1.200,00 €
2	Jahrespauschale SV	300,00 €	300,00 €
3	Schulinterne Veranstaltungen	300,00 €	300,00 €
4	Ansatz Präsent Schulleiter	400,00 €	400,00 €
5	Kulturveranst. Fremdspr.	425,00 €	425,00 €
6	Kennenlernfahrten 5. Jg., Patenkosten	1.250,00 €	1.250,00 €
7	Probenwochenende Chor / Theater AG Musical	500,00 €	500,00 €
8	Abiabschlussveranstaltung d. Schule (Dom)	300,00 €	300,00 €
9	Fahrtkosten Wettbewerbe	1.000,00 €	1.000,00 €
10	Klassenfahrten pädagogische Kosten	1.000,00 €	1.000,00 €
11	Schüleraustauschprogramme Zuschüsse	1.300,00 €	1.300,00 €
12	WiPo-Woche 12. Jg	350,00 €	350,00 €
13	Schülerruderriege	350,00 €	350,00 €
14	Bücherkiste	250,00 €	250,00 €
15	Briefmarken AG	100,00 €	100,00 €
16	Prämien, Auszeichnungen d. Schule	200,00 €	200,00 €
17	Kunstpries Ausstellung 13 Jhg-	500,00 €	500,00 €
18	Jahresheft	2.500,00 €	2.500,00 €
19	soziale Unterst. / Einzelförd.	1.000,00 €	1.000,00 €
		13.225,00 €	13.225,00 €
Sonderanträge			16.093,00 €
wiederkehrende Posten			13.225,00 €
gesamt:			29.318,00 €



Schleswig verändert sich (nicht) ...

Der Bahnhof wird immer mehr zur Ruine, der Hertieplatz glänzt mit Bauzäunen und da wo einmal Schleswigs Theater stand – immer noch eine leere Sandfläche.



Am Wikingerturm geht der Austausch des belasteten Bodens, nun auch unter Wasser, weiter.



Deutliche Fortschritte zeigen sich auf dem Ostteil der Freiheit: Der Pionierhafen mit Hausbooten und Appartmenthäusern ist fast fertiggestellt.



Die Seniorenresidenz ist bereits bewohnt,



während sich in Nachbarschaft der A.P. Möller-Skolen noch die Baukräne drehen.

Beitrittserklärung PRO Domschule e.V.

(bitte an die Schuladresse – siehe Heft Rückseite – senden)

Name

Vorname

Anschrift

E-Mail

Abiturjg. / Abgangsjg.

Ich trete dem Verein PRO Domschule e. V. bei als (bitte Auswahl treffen)

- aktive Lehrerin / aktiver Lehrer des Kollegiums der Domschule
- Elternteil einer Schülerin / eines Schülers der Domschule (bitte Klasse / Name des Kindes angeben)
(Jahresbeitrag beträgt 24,00 €)
- ehemalige Schülerin / ehemaliger Schüler der Domschule
- ehemaliges Mitglied des Lehrerkollegiums der Domschule
- Elternteil einer ehemaligen Schülerin / eines ehemaligen Schülers der Domschule
- Förderin / Förderer der Domschule
(Jahresbeitrag frei wählbar, mindestens 12,00 €)

Mein jährlicher Beitrag in € (mindestens 24,00 / 12,00 € s. o.)

LASTSCHRIFTMANDAT: Name des Empfängers: PRO Domschule e.V.

Anschrift des Empfängers: Königstraße 37, 24837 Schleswig

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE14 ZZZ 00000 203417

Mandatsreferenz (wird vom Zahlungsempfänger ausgefüllt)

Ich ermächtige / wir ermächtigen den Zahlungsempfänger Zahlungen von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich unser Kreditinstitut an, die vom Zahlungsempfänger auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann / wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung (jährlich)

IBAN des Zahlungspflichtigen (22 Stellen)

BIC (nur relevant bei Einzügen aus dem Ausland)

- Diesen Betrag werde ich bis auf Widerruf auf das Konto des Vereins per Dauerauftrag überweisen, da ich kein Lastschriftmandat wünsche.

Die Kontoverbindung lautet: PRO Domschule e. V.

IBAN: DE12 2175 0000 0000 0472 44 / BIC: NOLADE21NOS

Ort/Datum Unterschrift



Durchblick deine Finanzen.

**Finanzplaner, Kontowecker
und Multibanking – mit
unseren digitalen Banking-
Funktionen immer den Über-
blick behalten. Und den Kopf
frei für das, was wichtig ist.**

Jetzt freischalten auf www.sparkasse.de

 **Nord-Ostsee
Sparkasse**

Weil's um mehr als Geld geht.



Verein PRO Domschule e.V.
1. Vorsitzender Lars Bockmeyer
Königstraße 37, 24837 Schleswig
Tel. 0 46 21 / 9 51 30, Fax 95 13 34
E-Mail: domschule.schleswig@schule.landsh.de
www.domschule-sl.de